Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, außer Feiertags. Bezugspreis M. 1.80 vierteljährlich, bei der Post für Bestellgeld 42 Pfg. mehr. Wöchentl. Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund" u. tägl. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis: Die siebengespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Anzeigen von auswärts 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Jeder Rabatt gilt als Kassarabatt u. erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen, gerichtl. Klagen u. Nichtbeachtung d. gemacht. Zahlungsbedingung.

Westhofener Zeitung
Langscheder Zeitung
Schwerter Volksblatt

Verbunden mit:

Holzwickeder Zeitung
Aplerbecker Zeitung
Schwerter Volkszeitung

Schwerter Tageblatt ◎ Schwerter Anzeiger

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises ○ General-Anzeiger für den Kreis Hörde ○ Haupt-Annoncenblatt

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königlichen Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. — Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Tod endenden Unfall gemäß ihren Bedingungen 300 Mk. Unfall.

Druck u. Verlag v. Carl Braus, Schwerte-Ruhr
Fernsp. 62. Telegr.-Adr. Braus Schwerte-Ruhr

Nr. 76. **Dienstag, den 31. März 1914.** **46. Jahrgang.**

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Zu Bismarcks Geburtstag

Am 1. April trennt uns nur noch ein Jahr vom hundertsten Geburtstage des Fürsten Bismarck. Vor 17 Jahren haben wir bereits die Jahrhundertfeier der Geburt Kaiser Wilhelms des Großen begangen. Immer weiter in die geschichtliche Vergangenheit zurück tritt die Heldenzeit, der der erste Hohenzollernkaiser und der erste Kanzler Inhalt und Gepräge verliehen haben. Je weiter aber der Abstand der Gegenwart von dieser Zeit wird, um so heller und hehrer strahlt und leuchtet die Sonne der Wirksamkeit des großen Kaisers und des großen Kanzlers. Sie sind durch ihre Taten fester Bestandteil und Besitz unseres Nationalbewußtseins und Nationalwillens. Sie wachsen und wirken wie lebendige Kräfte unseres Volkstums, indem sich auf dem Untergrunde ihrer Erfolge und Errungenschaften, des Erbes, das sie hinterlassen haben, unsere Macht und Wohlfahrt beständig mehren.

Ein Deutscher kann heute gar nicht mehr wegdenken, was der Held, der vor nunmehr 99 Jahren am 1. April ins Leben trat, dem Deutschtum gegeben hat. Deutsch sein heißt heute im Geiste Bismarcks denken und fühlen, streben und handeln. Ich bin ein Deutscher, das bedeutete vor und ohne Bismarck etwas anderes, als mit Bismarck und nach seinem Leben. Vor Bismarck war das deutsche Vaterland nur Hoffnung und Traum, Glaube und Sehnsucht; da sprach man von einer deutschen Frage. Bismarck hat gelehrt, wie diese beantwortet werden mußte. Er hat dazu erzogen, von den Kräften des deutschen Volkes den rechten Gebrauch zu machen, sie zu voller Entfaltung zu bringen.

Die Fähigkeit, auf allen Gebieten Gewichtiges zu leisten, haben die Deutschen von jeher besessen. So haben sie besonders als Krieger und Kaufleute jahrhundertelang Tüchtigkeit bewiesen. Aber diese Tüchtigkeit konnte der deutschen Gesamtheit, die in Uneinigkeit und Zwietracht zerfiel, nicht zugute kommen. Bismarck ward dadurch der Erzieher zu werktätigem Deutschtum, daß er die deutsche Tüchtigkeit in dem Dienste des gemeinsamen Vaterlandes zusammenfaßte und verwertete. Er hat die deutschen Kräfte zu wirksamster Stärke gesammelt und geeint, und zwar vornehmlich dadurch, daß er den monarchischen und militärischen Machtwillen des deutschen Volkes zu höchster Leistung führte. Durch die Monarchie und das Heer hat Bismarck erzielt, daß Deutschland aufhörte, Amboß zu sein und der Hammer seiner Einigung wurde. Erst Bismarck hat erkannt, daß allein die Macht und die Größe der Monarchie und des Heeres die sicheren Grundlagen der Macht und Größe Deutschlands werden konnten.

Der deutsche Erziehungsgedanke hat schon vor Bismarck im deutschen Volke gelebt; aber er war nur unklares Sehnen und Ahnen. Ihm fehlte der Wegweiser, der Bahnbrecher, der Bildner und Gestalter. Der Einheitsgedanke konnte nicht Wirklichkeit werden, so lange ihn nicht der eiserne monarchische und kriegerische Wille zur Tat lenkte. Dieser ist durch Bismarck eingestellt und eingesetzt worden und hat Kaiser und Reich gebracht. Das durch Bismarck vollzogene, in staatlicher Gestaltung dauernd geeinigte Zusammenwirken der deutschen Kräfte hat dann ermöglicht, daß sich diese auf das Ersprießlichste betätigten und einen Aufschwung des deutschen Könnens und Arbeitens zeitigten, der in ungeahntem Maße zeigt, welche Zukunft sich dem Deutschtum erschließt, das aus Bismarcks Schule hervorgeht.

Zum Zeugnis dessen braucht nur ein Dreifaches angeführt zu werden, das der Erziehung Bismarcks als des Lehrers Deutschlands zu danken ist: unsere starke Wehrmacht zu Wasser, unsere soziale Gesetzgebung und unsere Kolonialpolitik. Auch das sind Früchte der Zucht des deutschen Geistes durch Bismarck. Ohne Bismarck hätten wir heute keine machtvolle deutsche Flotte, keine staatliche Fürsorge für die Arbeiterklasse oder, anders ausgedrückt, kein angewandtes „praktisches Christentum", und keine Kolonien. Und wenn wir heute mit gutem Rechte von der deutschen Weltmacht reden, wenn berechnet wird, daß wir eines der reichsten Völker der Erde sind, so zählt auch dies zu den Ergebnissen der deutschen Politik Bismarcks.

Aber vergessen wir darüber nicht das Wichtigste, wie diese Politik zustande gekommen ist, dadurch nämlich, daß Bismarck mit Gott für König und Vaterland gelebt hat. Gottesfurcht ohne Menschenfurcht, Treue zu dem angestammten fürstlichen Herrn und vaterländische Pflichterfüllung bis zum letzten Atemzuge: Das bildete den Kern des Wirkens Bismarcks. „Nehmen Sie mir meinen Glauben," hat Bismarck gesagt, „so nehmen Sie mir meinen König!" Und ein anderes Mal bekannte er: „Wir sind nicht auf der Welt, um glücklich zu sein und zu genießen, sondern um unsere Schuldigkeit zu tun!"

Aus Stadt und Umgebung.

** **Schwerte,** 31. März.

** **(Die Kontrollversammlungen.)** In der Presse standen kürzlich Ausführungen über angeblich verschärfte Bestimmungen für Kontrollversammlungen. Die „K. Z." erfährt hierzu folgendes: Es sind von militärischer Seite keine Anordnungen getroffen worden, die auf eine Verschärfung der über die Kontrollversammlungen bestehenden Bestimmungen abzielen. Die in der Zeitungsnotiz erwähnten Strafandrohungen beruhen auf der Wehrordnung und Heerordnung und den seit Jahr und Tag bestehenden gesetzlichen Bestimmungen. Wenn einzelne Bezirkskommandos diese Bestimmungen von neuem bekannt gegeben haben, so ist dies nur im Interesse der Kontrollpflichtigen geschehen.

** **(Mit dem morgigen 1. April)** nehmen die Schalterdienststunden am hiesigen Postamt bereits wieder um 7 Uhr morgens ihren Anfang; auch der Wochenmarkt beginnt eine Stunde früher, nämlich schon um 8 Uhr.

** **(Angestelltenversicherung und Hypothekenmarkt.)** Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte hat die Absicht, einen Teil ihres Vermögens in Hypotheken anzulegen. Verschiedenen Gemeinden gegenüber hat sie sich bereit erklärt, Grundstücke gegen erststellige hypothekarische Belastung bis zur Höhe von einhalb bis sechs Zehntel des gemeinen Wertes zu beleihen. Der Zinsfuß stellt sich auf viereinhalb bis fünf Prozent, doch ist Zahlung eines einmaligen Verwaltungskostenbeitrages von einem halben Prozent Vorbedingung. In besonderen Fällen will die Anstalt Vergünstigungen eintreten lassen, auch will sie für kleine Wohnhäuser Hypotheken zweiter Stelle vergeben, sofern deren Sicherheit garantiert ist.

** **(Zur Warnung!)** Die Lose der Königl. Ungarischen Klassen-Lotterie müssen sehr schwer anzubringen sein, denn obwohl die ungarischen Kollekteure selbstverständlich wissen, daß der Vertrieb derselben im Deutschen Reiche verboten ist (sogar in Oesterreich!), werden wir mit Prospekten und Offerten dieser Lotterie überschüttet. Es geht daraus mit ziemlicher Deutlichkeit hervor, daß die Kollekteure ihre Lose im eigenen Lande, also in Ungarn, nicht los werden. Die meisten Deutschen werden hoffentlich wissen, daß sie mit dem Ankauf eines solchen Loses ein bedeutendes Risiko eingehen, d. h. das Risiko, bestraft zu werden und außerdem, was für manche noch unangenehmer sein wird, den etwaigen Gewinn nicht zu bekommen, denn er wird — konfisziert! Man kann also nur nachdrücklich vor dem Ankaufe solcher ungarischen Lose warnen!

** **(Sonderfahrt zur Düppelfeier.)** Zur Feier des 50jährigen Gedenktages der Erstürmung der Düppeler Schanzen veranstaltet der Deutsche Flottenverein, Hauptausschuß Berlin-Mark-Brandenburg, eine Sonderfahrt vom 16. bis 19. April, die von Berlin über Lübeck-Kiel-Sonderburg-Düppel-Hamburg-Friedrichsruh geht. In Kiel werden die Kriegsschiffe, die Kaiserliche Werft besichtigt und eine Fahrt in den Nordostseekanal gemacht. Mit dem Salondampfer „Prinz Waldemar" geht die Fahrt nach Sonderburg, wo am Düppeldenkmal ein Feldgottesdienst, eine Gedenkrede, sowie eine Besichtigung der Düppeler Schanzen stattfindet. In Hamburg sind die Teilnehmer Gäste der Woermann-Linie auf dem großen Afrikadampfer „Henny Woermann". Die Fahrt schließt mit einer Feier am Mausoleum des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh. Da ja westfälische Truppenteile ruhmreichen Anteil an der Erstürmung der Düppeler Schanzen genommen haben, so dürfte manch' alter Krieger den Wunsch haben, die alten Kampfstätten wiederzusehen. Aber nicht nur für Veteranen, sondern auch für alle Kriegervereins- und Flottenvereinsmitglieder wird diese Fahrt unternommen, auch Damen können daran teilnehmen. Der Anschluß in Lübeck bei Beginn der Reise und die Beendigung der Fahrt in Friedrichsruh ist möglich, um den Teilnehmern aus Westfalen Gelegenheit zu geben, direkt zurückzufahren. — Ausführliche Programme sind kostenlos vom Geschäftszimmer des Hauptausschusses Berlin-Mark-Brandenburg des Deutschen Flottenvereins, Berlin W. 35, Schöneberger-Ufer 30, zu haben.

** **(Kaninchen-Ausstellung.)** Die Mitglieder des Kaninchenzucht-Vereins Schwerte erhielten auf der 6. Verbands-Ausstellung der Kaninchenzüchter im Kreise Hörde, veranstaltet vom Verein Bittermark, am 28. und 29. März auf ihre Kaninchen folgende Preise: J. Rost, Ehrenpreis, Fr. Kothe, Ehrenpreis, G. Geisel, 1. Preis, H. Keppmann, 2. Preis, Fr. Klinkmann, 2. Preis, W. Adrian, 3. Preis, C. Schnell, 3. Preis, J. Engelhardt, 3. Preis, J. Rost, 3. Preis, A. Westphal, 3. Preis, O. Gerharts, zweimal 3. Preis.

** **(Schwerter Frauenverband.)** In der gestrigen Generalversammlung des Schwerter Frauenverbandes wurde durch Jahresbericht und Kassenabschluß wieder Zeugnis abgelegt von der regen Tätigkeit des Vereins in Haus- und Wochenpflege, Säuglingsfürsorge, Kinderhort und Jugendpflege. Daran schloß sich ein interessanter Vortrag von Fräulein Tütel: „Eine Wanderung durch Rom". Die fesselnde Art der Vortragenden ließ die Zuhörer die Reise vollständig miterleben. Im Geiste wanderten sie mit der Vortragenden durch die Stätten alter und neuer Kultur; der Glanz der Kaiserzeit stieg in den alten Palästen vor den Zuhörern auf, das Kolosseum mit seinen Erinnerungen, die vielen Monumentalbauten und Kunstwerke aus der Zeit der Päpste wurden durch eine Reihe vorzüglicher Bilder veranschaulicht. Dem schönen Vortrag wäre deshalb eine zahlreichere Zuhörerschaft zu wünschen gewesen. Es wäre daher sehr zu begrüßen, und würde Fräulein Tütel, des sind wir sicher, reichen Dank ernten, wenn sie sich entschließen könnte, ihren interessanten Vortrag nochmals vor einem breiteren Publikum zu halten.

** **(Evangelisches Volksbureau.)** Das vom Kreisverbande evangelischer Arbeiter- und Männervereine der Synode Iserlohn vor nun sieben Jahren ins Leben gerufene evangelische Volksbureau hat sich allerorts einer großen Inanspruchnahme zu erfreuen. Im letzten Geschäftsjahre erledigte diese gemeinnützige Einrichtung, die jedem Bürger kostenlos Rat und Auskunft in allen Rechtsfragen erteil, über 1400 verschiedene Angelegenheiten, und wurden allein 455 Schriftsätze und Eingaben angefertigt. Auch in Schwerte hat der Zuspruch fortgesetzt zugenommen, da das Bureau hier monatlich zweimal, an jedem 1. und 3. Mittwoch, morgens von 9½ bis 12 Uhr, öffentliche Sprechstunden im Restaurant Müller im „Alten Rathaus" abhält. Die nächsten Sprechstunden finden am morgigen Mittwoch und am Mittwoch den 15. April statt.

** **(Waldlauf.)** Die für Sonntag angesetzten, in allen Gegenden Deutschlands stattgefundenen Waldläufe haben einen guten Verlauf genommen. Bekanntlich handelte es sich um die erste, allgemeine Vorbereitung der Leichtathletik treibenden Verbände auf die Berliner Olympiade. Jedermann hat die Berechtigung zur Teilnahme an den Erstlingskämpfen, die für die hiesige Gegend u. a. in Iserlohn, Schwerte, Hüsten, Arnsberg, Altena und Hagen stattfinden. Gebühren irgendwelcher Art werden nicht erhoben. Der für die hiesige Gegend unter Teilnahme von 17 Vereinen mit 67 Läufern aus Iserlohn, Westig, Grüne, Dröschede, Landhausen, Schwerte, Ergste, Westhofen, Hennen und Holzen vor etwa 500 Zuschauern am „Freischütz" im Schwerter Walde stattgefundene Waldlauf hatte folgendes Ergebnis: 1. Gruppe, bestehend aus Pfadfindern, Fortbildungsschülern usw.: 1. Kleinhans-Villigst, 2. D. Sieberg-Schwerte, 3. Rennefort-Schwerte, 4. Saatmann-Schwerte, 5. Hitzegrad-Schwerte. 2. Gruppe, Turner und Sportler: 1. Twittmann, Schwerter Sport-Klub, 2. E. Hötter, Schwerter Sport-Klub, 3. Müller, Turnverein Ergste, 4. Graumann, TV. Dröschede, 5. Grete, TV. Westig, 6. Wien, Allg. Städt. TV. Iserlohn, 7. Beyer, Schwerter Sport-Klub, 8. Kremer, Sport-Klub Hennen, 9. West, TV. Westig, 10. Nordmann, Schwerter SportKlub, 11. Schroer, Sport-Klub Hennen, 12. F. Sieberg, Schwerter Sport-Klub, 13. Metzger, Schwerter Sport-Klub, 14. Höbring, TV. Teutonia Westhofen, 15. Rittinghaus, TV. Ergste, 16. Ewald, Verein für Bewegungsspiele Schwerte, 17. Kuhlmann, desgleichen, 18. Westermann, Schwerter Sport-Klub, 19. Pirschke, Turn- und Sport-Klub Schwerte, 20. Wald, TV. Einigkeit Holzen. Bemerkenswert sind die von den drei Erstplazierten unter den Turnern und Sportlern über die Strecke von drei Kilometern erzielten Zeiten mit 10 Min. 43 Sek., 10 Min. 47 Sek. und 10 Min. 55 Sek. Sämtliche 25 Sieger erhielten Erinnerungskränze. Die Teilnehmer trafen durchweg in guter Verfassung am Ziel ein, und die Veranstaltung hinterließ den besten Eindruck und dürfte der Pflege gesunder Leibesübungen neue Freunde gewonnen haben.

** **(Gefahren der Straße.)** Gestern mittag wurde unweit des Kaufhauses Küster ein kleiner Knabe, der die Schule in der Kuhstraße verlassen hatte und auf dem Heimwege begriffen war, von einem Frachtwagen überfahren. Glücklicherweise ist der Kleine, den man sofort zu Herrn Dr. Goecke brachte, mit leichteren Verletzungen an der Schulter und im Gesicht davongekommen. — Unweit des Nickelwerkes wurde ein kleiner Knabe von einem Pferd an den Kopf geschlagen und ziemlich erheblich verletzt.

r. **(Erfolg)** hatte mit seiner Berufung der Landwirtschaftsgehilfe R. Althoff aus Villigst, den das Schöffengericht wegen Betruges zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt hatte, vor der Hagener Strafkammer. Der Angeklagte hatte am 5. September v. J. dem Landwirt Kortmann Heu verkauft und auch bezahlt erhalten. Nach wenigen Tagen stellte es sich heraus, daß 945 Kilo zu wenig geliefert und Kortmann also 44 Mark zu viel bezahlt hatte. Er wandte sich brieflich an Althoff und bat um seinen Besuch, da „Unstimmigkeiten" vorgekommen seien. Althoff ließ aber nichts von sich hören und behauptete vor Gericht, daß er keine Veranlassung gehabt habe, den K. aufzusuchen, da er reell geliefert habe. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß frisches Heu in einigen Tagen um die Hälfte des Gewichtes verlieren kann; der Angeklagte wurde freigesprochen.

* **Dortmund,** 30. März. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute der Kaufmann Heinrich Fink von hier unter der Anklage des Wuchers und der versuchten Erpressung zu verantworten, und zwar soll er sich dieser Handlungen dem früheren Studenten, späteren Kartonagenvertreter Willi Schöneis von hier, sowie der Witwe des früheren Bürgermeisters Dr. Mascher von Hörde gegenüber schuldig gemacht haben. Der Staatsanwalt ließ nach der Beweisaufnahme die Anklage wegen versuchter Erpressung fallen und beantragte vier Monate Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe. Das Urteil lautete dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend.

Vom Klebegesetz.

Welche Versicherungsmarken sind für landwirtschaftliche Arbeiter, Knechte und Mägde zu verwenden?

Seit dem 1. Januar 1914 gehören auch die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen einer Krankenkasse an. Seitdem gilt deshalb der 300fache Betrag des nach der Kassensatzung für sie maßgebenden Grundlohns als ihr Jahres-Arbeitsverdienst, nach dem sich die Höhe der Beiträge zur Invalidenversicherung richtet. Aus der Quittung der Krankenkasse über die zur Krankenver-

Unsere hastende Zeit

bringt es mit sich, daß wir heutzutage auf so viele Annehmlichkeiten verzichten müssen. Trotzdem dürfen wir aber den Mut nicht sinken lassen.

Der Mensch

verlangt

nach dem schweren Tagewerk mit Recht nach Zerstreuung und findet diese am besten und genußreichsten in der Lektüre einer guten Zeitung, die auch wirklich etwas bietet für die Stunden der

Erholung.

Ein solches Blatt ist die bereits im 46. Jahrgange erscheinende

„Schwerter Zeitung"

(Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde)

deren reicher, übersichtlich geordneter Inhalt allgemein befriedigen wird. Die **„Schwerter Zeitung"** berichtet schnell und zuverlässig über alle politischen, wirtschaftlichen und insbesondere **lokalen** Ereignisse und trägt durch ein gut ausgewähltes Familien-Feuilleton und vorzüglich redigiertes illustriertes Sonntagsblatt dem Bedürfnis nach Unterhaltung weitgehendst Rechnung.

Der Bezugspreis ist mit **60 Pfg.** pro Monat ein sehr mäßiger zu nennen, umsomehr, als unsere Abonnenten noch mit 300 Mk. gegen tödlichen Unfall gemäß unseren besonderen Bedingungen versichert sind.

Bestellungen auf die **„Schwerter Zeitung"** werden jederzeit von unseren Boten, in der Geschäftsstelle (Gr. Marktstraße) und bei Herrn **A. Neumann** (Hüllingstraße) entgegengenommen.

Redaktion und Verlag.

---

sicherung geleisteten Beiträge wird der Arbeitgeber in der Regel ersehen können, welcher Klasse der Krankenkasse der Versicherte zugeteilt ist, andernfalls muß er von der Kasse hierüber Auskunft erbitten. Aus der Satzung der Krankenkasse, von der jedes Mitglied und auf Antrag jeder Arbeitgeber einen Abdruck unentgeltlich erhält (§ 325 R.-V.-O.), geht der Grundlohn der betreffenden Klasse hervor. Ergibt dieser Grundlohn 300 bis zu 350 Mark Jahresarbeitsverdienst, so sind Marken zu 16 Pfennig für die Invalidenversicherung zu verwenden, beträgt er mehr als 350 bis zu 550 Mark, so sind Marken zu 24 Pfennig zu verwenden, bei mehr als 550 bis zu 850 Mark Jahresarbeitsverdienst Marken zu 32 Pfennig, bei mehr als 850 bis zu 1150 Mark solche zu 40 Pfennig und bei mehr als 1150 Mark solche zu 48 Pfennig. In manchen Fällen werden sich durch diese Neuerung die Beiträge zur Invalidenversicherung ändern. Ehe daher die Beiträge für das 1. Vierteljahr 1914 verwendet werden, ist es angebracht, sich Gewißheit über ihre Höhe zu verschaffen, damit Arbeitgebern und Versicherten weite Wege, Schreibereien und sonstige Unannehmlichkeiten erspart bleiben. Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes sind bei langfristigen Arbeitsverhältnissen, wie sie auf dem Lande durchweg bestehen, die Beitragsmarken spätestens am Ende jeden Kalendervierteljahrs einzukleben, auch wenn kein Lohn in dem betreffenden Vierteljahr gezahlt wurde.

Rückgang der Goldproduktion.

Zum ersten Male seit 28 Jahren ist in der Goldproduktion der Welt — die Jahre des südafrikanischen Krieges naturgemäß ausgenommen — ein nicht unbedeutender Rückgang zu verzeichnen. Seit dem Jahre 1885, da die Goldproduktion der Erde rund 400 Millionen Mark erreichte, ist die goldene Ernte regelmäßig gestiegen, und erreichte 1908 etwa 1850 Millionen. Nach einigen Jahren geringerer Schwankungen hat das Jahr 1913 nun einen entschiedenen Rückgang gebracht, der sich einstweilen auf rund 50 Millionen erstreckt. Entscheidend hierfür war in erster Linie die Produktion Transvaals, die eine Abnahme von nahezu 25 Millionen brachte. Nach einer Statistik des „Engineering and Mining Journal" verzeichnen jedoch auch die Vereinigten Staaten eine Produktionsverminderung von 20 Millionen, und ebenso hoch ist der Rückgang der mexikanischen Goldproduktion zu bewerten. Australien weist gegen 1912 einen Rückgang von über 12 Millionen auf, China sogar 20. Dafür bringen Kanada (gegen 11 Millionen) und Rußland (gegen 10 Millionen) Produktionssteigerung. Der Rückgang der Goldproduktion in Transvaal und hauptsächlich am Witwatersrand scheint mit der Schwierigkeit in der Beschaffung von Arbeitskräften zusammenzuhängen; die Einfuhr von Kulis ist bekanntlich verboten, dazu kamen Streiks der weißen Arbeiterbevölkerung; der Arbeiterbestand ist von 191 000 Köpfen im Januar 1912 auf 147 000 im November des gleichen Jahres gesunken.

Ein Mittelstands-Tag

für die Kreise Dortmund, Hörde und Hamm war für Sonntag nach Dortmund einberufen worden, der trotz des schönen Wetters recht gut besucht war. Den Vorsitz übernahm Stadtrat Dr. Ruben. Im Namen der Stadt begrüßte Bürgermeister Dr. Köttgen die Erschienenen. Den ersten Vortrag hielt Herr Thun vom Rhein.-Westfäl. Tischlerverbande in Essen; er sprach über die Bedeutung des Handwerks im Volkskörper und seine Selbsthilfebestrebungen. Schnieber-Münster, der Vorsitzende des Verbandes Westfälischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine, war der zweite Redner; er sprach über die Errichtung des Westfälischen Pfandbriefamtes, von dem man sich großen Nutzen verspricht. Hauptredner war der Vorsitzende des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes, Bürgermeister Dr. Eberle aus Stossen. Er sprach über die Aufgaben und die Bedeutung des kaufmännischen Mittelstandes. Dem Redner wurde lebhafter Beifall zuteil.

Bunte Chronik.

)(**Ein italienischer Sensationsprozeß.** Weit über Italiens Grenzen hinaus erweckt der soeben aufgenommene Prozeß gegen die Gräfin Tiepolo wegen Erschießens des Burschen ihres Gatten Interesse. Die Gräfin, eine blendende Schönheit, behauptete, der Bursche habe sie belästigt, und als er sie einmal vergewaltigen wollte, habe sie ihn erschossen. Durch Zeugen ist aber bereits festgestellt worden, daß die Gräfin dem Burschen ihre Gunst gewährt hat. Gräfin Tiepolo ist Epileptikerin, schwer hysterisch und stammt aus einer Familie, von der verschiedene Mitglieder psychisch belastet sind.

)(**Keine Erschießung in der Fremdenlegion.** Verschiedene Zeitungen hatten gemeldet, der 18jährige Deutsche Wilhelm Rudnik aus Breslau, der in die Fremdenlegion eingetreten ist, sei wegen Fluchtversuchs erschossen worden. Von amtlicher französischer Seite wird nun bekannt gegeben, daß die Meldung falsch sei, in der Fremdenlegion sei überhaupt seit einigen Monaten kein Todesurteil gefällt worden.

)(**Fahrlässigkeit eines Trichinenbeschauers.** In Borek in Posen erkrankte eine aus neun Personen bestehende Familie lebensgefährlich an Trichinose, nachdem sie von einem fahrlässigerweise als trichinenfrei erklärten Schwein gegessen hatten. Als der Trichinenbeschauer von den Folgen seiner schweren Pflichtverletzung erfuhr, versuchte er sich zu erschießen, verletzte sich aber nur leicht.

)(**Mit gestohlenen Juwelen auf dem Ball.** Aufsehen erregte dieser Tage in Philadelphia die Verhaftung einer hocheleganten Dame auf einer öffentlichen Ballfestlichkeit. Die Dame, die in einer kostbaren Toilette erschienen war und deren Schmuck allgemeine Bewunderung erregte, war das ehemalige Dienstmädchen der Millionärin Mrs. Elkins. Sie hatte ihrer Herrin für 400 000 Mark Juwelen gestohlen.

)(**Berlins Bevölkerung geht zurück.** Im Jahre 1913 ist Berlin, wie der jetzt erschienene amtliche Bericht nachweist, um fast 1200 Einwohner kleiner geworden. Die Zahl der Eheschließungen ist gegen 1912 um 1801 Paare zurückgegangen. Sehr stark ist der Geburtenrückgang in Berlin. Im Jahre 1913 wurden 21 867 Mädchen und 20 625 Knaben, zusammen 42 492 Kinder geboren. 1912 waren es in runden Ziffern 44 000, 1911 ebensoviel, 1910 46 000 und 1900 sogar 47 700!

)(**Große Ueberschwemmungen** wurden in mehreren Staaten Nordamerikas durch plötzlich eingetretenes Tauwetter verursacht. In Mohigan sollen an hundert Häuser durch die Fluten eingerissen worden sein. An Brücken und Eisenbahndämmen richtete der Eisgang schweren Schaden an, der Bahnverkehr stockt. Die Not ist groß, da die Bewohner einer ganzen Reihe von Städten von der Lebensmittelzufuhr abgeschnitten sind.

)(**Eine Feuersbrunst** richtete im Ostseebad Kolberg schweren Schaden an. Im Anwesen des Kaufmanns Pahlke kam Feuer aus, das sich schnell über das Logierhaus einer Restauration und ein Kolonialwarengeschäft ausbreitete und in wenigen Stunden das ganze Gebäude in Asche legte. Die Bewohner konnten nichts als das Leben retten. Mit großer Mühe gelang es, das angrenzende Hotel Reimer vor den Flammen zu schützen. Das Logierhaus umfaßte 30 vollständig eingerichtete Zimmer und war für die kommende Saison bereits vermietet.

)(**Schiffsunglück bei Brisbane.** Der französische Dampfer „Saint Paul" lief bei nächtlicher Fahrt in dem Hafen von Brisbane auf eine Klippe auf und sank sofort. 18 Mann ertranken, die übrigen konnten durch Lotsenfahrzeuge gerettet werden.

)(**Ein Arzt, der Apotheken bestiehlt.** In Paris wurde der Arzt Dr. Thillement verhaftet, der mit Hilfe von Arbeitern mittels gefälschter Zeugnisse über Arbeiterunfälle zahlreichen Apotheken große Mengen von Medikamenten entwendet hatte.

)(**Rasche Justiz in Warschau.** Befriedigend ist die Affäre der Warschauer Studenten, die wegen der Polenverhaftungen in Berlin lärmende Szenen vor dem deutschen Konsulat in Warschau aufgeführt hatten, ausgegangen. Fünf polnische Studenten wurden zu drei Monaten, einer zu zwei Monaten, 53 zu einem Monat Gefängnis verurteilt. — Warum läßt sich denn nicht ebenso schnell der Fall Berliner erledigen?

Letzte Drahtmeldungen.

50 Millionen Vermögensvermehrung.

Braunschweig, 31. März. Die Vermögensvermehrung der Stadt Braunschweig, die infolge des Generalpardons geschaffen wurde, wird auf 50 bis 60 Millionen Mark berechnet.

Neuer Flugrekord.

Hamburg, 31. März. Mit einem Dauerfluge von 12 Stunden 2 Minuten vom Dresden nach Hamburg-Fuhlsbüttel hat der Flieger Krumsiek einen neuen Dauerrekord für Eindecker aufgestellt.

Eine Barke mit 25 Mann vermißt.

Hamburg, 31. März. Große Besorgnis herrscht über das Schicksal der Barke „Bonn", die am 30. Dezember New-Orleans verließ, von der man jedoch bisher nichts gehört hat. Sie gilt mit ihrer Besatzung von 25 Mann als verloren.

Wegen Mordes verhaftet.

Kiel, 31. März. Die Kriminalpolizei verhaftete die Frau des vor etwa sechs Jahren erhängt aufgefundenen Glasers Schmidt. Der jetzt 17 Jahre alte Sohn hat Anzeige erstattet, daß seine Mutter ihren Mann umgebracht habe. Die Frau soll bereits ein Geständnis abgelegt haben.

Abermals verhaftet.

Berlin, 31. März. Der Schiffsführer Polzenhagen und der Bootsmann Valentin, die in Köpenick den Zusammenstoß ihres Schleppdampfers mit dem Fährboot verschuldet haben sollen, sind auf Veranlassung des Untersuchungsrichters von neuem verhaftet worden.

Die Afrikareise des Kronprinzen nur verschoben.

Leipzig, 31. März. Die „Leipziger Zeitung", das amtliche Organ der sächsischen Regierung, erfährt aus dem Reichskolonialamt, daß die Reise des Kronprinzen nach Afrika endgültig auf den Frühling des nächsten Jahres verschoben worden ist.

Beim Kartenspielen erschlagen.

Frankfurt a. M., 31. März. In Cronberg wurde der 28jährige Nikolaus Schäfer beim Kartenspielen von seinen beiden Mitspielern bei einem Streit erschlagen.

Schweres Automobilunglück.

Straßburg, 31. März. Auf der Strecke von Kolmar nach Straßburg ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Bei Plobsheim stürzte beim Nehmen einer Kurve das Automobil des Freiherrn v. Schlieben aus München um. Der Freiherr und seine Gemahlin wurden schwer verletzt, der Chauffeur kam mit leichten Verletzungen davon. Alle drei Verunglückten wurden in die hiesige Klinik gebracht.

Besuch der Cumberländer in Braunschweig.

Gmunden, 31. März. Der Cumberländer Hof reist nächste Woche zum Besuche an den braunschweigischen Hof.

Rücktritt des englischen Kriegsministers.

London, 31. März. Im Parlament wurde gestern offiziell bekannt gegeben, daß der Kriegsminister Oberst Seely seine Demission gegeben hat. Das Portefeuille des Krieges hat anstelle des zurückgetretenen Obersten Seely der Ministerpräsident Asquith übernommen. Generalfeldmarschall French und General Ewart haben endgültig ihr Abschiedsgesuch eingereicht.

Drohender Generalstreik in England.

London, 31. März. Die Unzufriedenheit unter den englischen Arbeitern hat bereits einen bedrohlichen Charakter angenommen. Am schlimmsten ist die Lage in Yorkshire, wo 120 000 Bergarbeiter ihre Arbeitsverträge gekündigt haben. Eine Reihe von Kohlengruben haben bereits den Betrieb eingestellt, und in den nächsten Tagen werden noch viele andere Bergwerksbetriebe zum Stillstand kommen. Die Arbeiter sind mit einem Schiedsspruch des Einigungsamtes nicht zufrieden. Der Ausstand der Elektrizitätsarbeiter wächst von Tag zu Tag. Auch unter den Eisenbahnarbeitern macht die Bewegung Fortschritte.

Die türkische 500 Millionenanleihe.

Konstantinopel, 31. März. Aus Paris hat Dschavid Bey dem Finanzministerium gemeldet, daß die große Anleihe auf 500 Millionen Franken unterzeichnet wurde. Die Ausgabe erfolgt am 20. oder 25. April. Die Anleihe wird in 40 Jahren ausgezahlt werden.

Handel.

Neuß, 30. März. Rüböl 70,00, faßweise 72,00, gereinigtes 73,00 Mk. für 100 Kg. Rübkuchen große 96,00, kleine 100,00 Mk. für 1000 Kg. waggonweise. Weizen neuer Ia 19,30, IIa 18,30 Mk., Roggen neuer Ia 15,50, IIa 14,50 Mk., Hafer neuer Ia 16,40, IIa 15,40 für 100 Kg. Kartoffeln 2,00 bis 2,50 Mk. Heu neues 2,80—3,20 Mk. Luzerner Heu neues 4,50—5,00 Mk. für 50 Kg. Krumm- und Preßstroh 12,00 Mk., Breitdruschstroh 13,00 Mk., Roggenrichtstroh 15,00 Mk. für 500 Kg. Kleie 6,00 Mk. für 50 Kg. Wintergerste Ia 15,20, IIa 14,20 Mk.

Köln, 30. März. Luzerner Heu 7,70—8,00 Mk., Wiesenheu 5,40—6,00 Mk. Roggen Breitdrusch 3,50—4,00 Mk., Krumm- und Preßstroh 2,50—2,90 Mark.

Stadttheater Hagen.

Mittwoch, den 1. April, abends 8 Uhr: Sondervorstellung.

Donnerstag, den 2. April, abends 7½ Uhr: „Eine Frau ohne Bedeutung". Schauspiel in 4 Akten von Oskar Wilde.

Freitag, den 3. April, abends 8 Uhr: „Undine". Romantische Zauberoper in 4 Aufzügen von Albert Lortzing.

Sonntag, den 5. April, nachmittags 3½ Uhr: „Jedermann". Abends 8 Uhr: „Hoheit soll heiraten". Schwank von Arthur Hoffmann.

Stadttheater Dortmund.

Mittwoch, den 1. April, abends 7½—10¼ Uhr: „Die Schmetterlingsschlacht". Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Donnerstag, den 2. April, abends 7½—10¾ Uhr: „Der Rosenkavalier". Komödie in 3 Aufzügen von Richard Strauß.

Freitag, den 3. April, abends 7½—10½ Uhr: „Der Kammersänger". 3 Szenen von Frank Wedekind.

Sonnabend, den 4. April, abends 8—10¼ Uhr: „Der Troubadour". Oper mit Ballett in 4 Aufzügen von G. Verdi.

Sonntag, den 5. April, nachmittags 3¼—6 Uhr: „Genoveva". Tragödie in 5 Akten und einem Nachspiel von Friedrich Hebbel. Abends 8—10½ Uhr: „Madame Butterfly" („Die kleine Frau Schmetterling"). Tragödie einer Japanerin.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte.

2. April: Wolkig, bedeckt, kühl.
3. April: Bewölkt, teils heiter, wärmer.
4. April: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, strichweise Regen.

Verantwortlich für die Redaktion **Friedr. Kraas.**
Druck u. Verlag von **Carl Braus**, beide in **Schwerte.**

Bekanntmachung.

Die Wahl der Versicherungsvertreter als Beisitzer des Versicherungsamts der Stadt Schwerte soll im Monat Juni 1914 erfolgen. Der genaue Termin wird noch bekannt gemacht werden.

Wahlberechtigt sind die Vorstandsmitglieder der Krankenkassen, die im Bezirke des Versicherungsamts der Stadt Schwerte mindestens 50 Mitglieder haben. An der Wahl nehmen ferner teil die Vorstandsmitglieder

1. der knappschaftlichen Krankenkassen,
2. der Ersatzkassen,
3. der Seemannskassen und anderen obrigkeitlich genehmigten Vereinigungen von Seeleuten zur Wahrung ihrer Rechte,

sofern sie im Bezirke des Versicherungsamts mindestens 50 Mitglieder haben, die Ersatzkassen und die außerhalb des Bezirks des Versicherungsamts seßhaften Kassen außerdem nur, wenn sie ihre Beteiligung an der Wahl dem Wahlleiter rechtzeitig anmelden und die Zahl ihrer Mitglieder in diesem Bezirke nachweisen.

Maßgebend ist die Zahl der Mitglieder, deren Beschäftigungsort (§§ 153 bis 156 RVO.) sich zur Zeit des letzten Zahltages (§ 393) vor dem 1. März 1914 im Bezirke des Versicherungsamts befindet. Bei Mitgliedern von Ersatzkassen, bei unständig Beschäftigten (§ 442) und solchen Mitgliedern, die Kassen auf Grund der §§ 176 und 313 angehören und einen Beschäftigungsort nicht haben, tritt an Stelle des Beschäftigungsorts der Wohnort. Bei Hausgewerbetreibenden ist der Ort ihrer eigenen Betriebsstätte (§ 466), bei den im Wandergewerbebetriebe Beschäftigten der Ort maßgebend, bei dessen Ortspolizeibehörde der Wandergewerbeschein beantragt worden ist. (§ 459 RVO.)

An Stelle der Vertreter der Versicherten im Vorstande wählen

bei den knappschaftlichen Krankenkassen die für den Bezirk des Versicherungsamts zuständigen Knappschaftsältesten,

bei den Ersatzkassen, die örtliche Verwaltungsstellen haben, die Geschäftsleiter der für den Bezirk des Versicherungsamts zuständigen örtlichen Verwaltungsstellen.

Die Ersatzkassen und Kassen, die außerhalb des Bezirkes des Versicherungsamts der Stadt Schwerte ihren Sitz haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Beteiligung an der Wahl anzumelden und die Zahl der anrechnungsfähigen Mitglieder im hiesigen Bezirk bis zum **1. April 1914** mir anzuzeigen. Die Ersatzkassen haben die Vor- und Zunamen, Stand und Wohnung des Geschäftsleiters ihrer hiesigen Verwaltungsstellen, die knappschaftlichen Krankenkassen die Vor- und Zunamen, Stand und Wohnung des Knappschaftsältesten anzugeben.

Schwerte, den 12. März 1914.

Das Versicherungsamt:
Der Vorsitzende: Rohtmann.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde

Westhofener Zeitung · Holzwickeder Zeitung

Langscheder Zeitung · Aplerbecker Zeitung

Schwerter Volksblatt — Verbunden mit — Schwerter Volkszeitung

Schwerter Tageblatt ◎ Schwerter Anzeiger

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises ○ General-Anzeiger für den Kreis Hörde ○ Haupt-Annoncenblatt

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, außer Feiertags. Bezugspreis M. 1,80 vierteljährlich, bei der Post für Bestellgeld 42 Pfg. mehr. Wöchentl. Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund" u. tägl. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis: Die siebengespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Anzeigen auswärts 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pf. Der Rabatt gilt als Kassarabatt u. wird hinfällig bei Konkursen, Zwangsvergleichen, gerichtl. Klagen u. Nichtbezahlung binnen 6 Wochen. Zahlungsbedingungen.

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königlichen Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. — Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Tod oder Unfall gemäß ihren Bedingungen :: 300 Mk. Unfall.

Druck u. Verlag v. Carl Braus, Schwerte-Ruhr. Fernsp. 62. Telegr.-Adr. Braus-Schwerte-Ruhr.

Nr. 76. Dienstag, den 31. März 1914. 46. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Der Kaiser und Griechenland. Die griechische Presse hat Kaiser Wilhelm bei seiner Ankunft auf Korfu sehr herzlich begrüßt. Die Zeitung „Nea Hellas" (Neu-Griechenland) spricht dem Kaiser, der zusammen mit dem König Konstantin Griechenland Kawalla verschafft habe, den Dank der griechischen Nation aus.

Auf Korfu. Das alte Kerkyra erfreut sich heute recht geordneter Zustände; die Bevölkerung, in der Bodenbebauung und im Handel gleichermaßen geschickt, hat es zu leidlichem Wohlstand gebracht, und Korfu ist zu einem nicht unbedeutenden Ausfuhrplatz für Feigen, Süßweine, Honig, Johannisbrot, Oliven, Orangen und Seide geworden. Und seitdem der deutsche Kaiser sich im Schloß Archilleion einen Sommersitz eingerichtet hat, auf dem er die Pracht des griechischen Frühlings genießen kann, ist Korfu auch das Ziel der Touristen-Scharen geworden. Auch jetzt wieder sind viele Fremde anwesend, um den deutschen Kaiser bei seinen Ausflügen ins Innere der prächtigen Insel sehen zu können. Die Besichtigung des Schlosses, in dessen Garten eine hochragende erzene Stute des Archill steht, ist dem Publikum verboten. Für das Korfuer Altertumsmuseum hat der Kaiser viele Schenkungen gemacht; er nimmt reges Interesse an den Sammlungen und hat stets bedeutende Summen für Ausgrabungen zur Verfügung gestellt. Beim letzten Aufenthalt des Kaisers auf Korfu wurde bekanntlich ein eigenartiges Medusenhaupt entdeckt, der Kaiser ließ es sogleich ausgraben.

Die Kaiserin wird am Freitag Braunschweig verlassen und sich nach Korfu begeben. Das Befinden der Herzogin und des Erbprinzen ist andauernd zufriedenstellend. Am vergangenen Sonntag wurde der Erbprinz zum ersten Mal in die kirchliche Fürbitte mit eingeschlossen.

Der Deutsche Reichstag, der in den Osterferien weilt, nachdem er noch in einer ganz kurzen Sitzung einige Petitionen erledigt und die Beschlußfassung über den Konkurrenzklauselentwurf wegen Meinungsverschiedenheiten über Einzelheiten der Vorlage vertagt hatte, hat den größeren Teil seiner gesetzgeberischen Aufgaben nach den am 28. April endigenden Ferien zu lösen. Da schon am 12. Mai die große Sommerpause beginnen soll, so werden die wichtigen Vorlagen über die Jugendgerichte, Petroleummonopol und vieles, vieles andere, die schon aus dem vorigen Sessionsabschnitt mit herübergenommen wurden, erst im nächsten Winter zur endgültigen Beratung kommen. Schön ist diese Art der schleppenden Geschäftsabwicklung nicht.

Zur inneren Kolonisation wird in der „Dtsch. Tageszeitung" der Vorschlag gemacht, der Ansiedlung der Militäranwärter näher zu treten. Der Mangel ausreichenden Betriebskapitals sei als die einzige Ursache anzusehen, wenn die ausgedienten Unteroffiziere von der Möglichkeit und der gebotenen Erleichterung der Ansiedlung bisher keinen allgemein sichtbaren Gebrauch gemacht haben. Die Mehrzahl der Unteroffiziere entstammt ländlichen Kreisen, und in fast allen ist wohl die Sehnsucht nach der eigenen Scholle wachgeblieben.

25jähriges Bestehen des Reichsmarineamts. Durch Order vom 30. März 1889 wurde das Reichsmarineamt in seiner jetzigen Form errichtet. Was das Reichsmarineamt, auf dessen Gründung Kaiser Wilhelm alsbald nach seinem Regierungsantritt drang, für Deutschland bedeutet, braucht wohl kaum näher ausgeführt zu werden. Das Reichsmarineamt ist wohl das Ministerium, das stets zu aller Zufriedenheit gearbeitet hat.

Gegen die Ausdehnung der Freifahrscheine für die Reichstagsabgeordneten auf die ganze Legislaturperiode und für die ablehnende Haltung des Bundesrats in der Frage einer Ausdehnung sprechen laut „Tägl. Rundsch." Gründe allgemeinpolitischer Natur und nicht eisenbahnfiskalische Erwägungen. Die ablehnende Stellung des Bundesrats ist wohl in erster Linie auf die ablehnende Haltung Preußens zurückzuführen, dessen Landtagsabgeordnete viel ungünstiger gestellt sind, als die Reichstagsabgeordneten, obwohl der weitaus größte Teil der deutschen Bahnen der Aufsicht des preußischen Abgeordnetenhauses unterliegt. Die preußischen Abgeordneten haben nur das Recht der freien Hin- und Herfahrt von ihrem Wohnort nach Berlin, und kürzlich erst hat die preußische Budgetkommission eine Erweiterung der Freifahrberechtigung mit Stimmengleichheit abgelehnt.

Zur Haltung der Reichsregierung gegenüber der Besoldungsnovelle bringt die „Nordd. Allg. Ztg." eine Rechtfertigung der Stellungnahme der Reichsregierung. Es wird darin nochmals darauf hingewiesen, daß jede Aenderung der Besoldungsordnung über die nach eingehendster Prüfung als notwendig erkannten Vorschläge hinaus, abgesehen von den finanziellen Wirkungen, nicht nur für andere Beamtenklassen des Reiches, sondern auch für die der Bundesstaaten und Gemeinden, weitere, zurzeit gar nicht übersehbare Folgerungen verursachen würde. Sollten daher die in der Novelle berücksichtigten Beamten noch im Laufe des Rechnungsjahres 1914 in den Genuß der ihnen zugedachten Bezüge gelangen, so sei dies nur unter der Voraussetzung möglich, daß der Reichskanzler sich die gleiche Beschränkung auferlege, wie es die verbündeten Regierungen getan hätten.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Wilhelm und Graf Tisza. Unter dem Titel „Der deutsche Kaiser in Wien" veröffentlicht der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza im Blatte „Igazmondo" einen Artikel, worin Kaiser Wilhelm als der getreue Verbündete und alte wirkliche Freund der ungarischen Nation bezeichnet wird. Es sei für die Ruhe und das Gedeihen unseres ganzen Weltteils eine Lebensfrage, daß der Dreibund ungestört fortbestehe. Graf Tisza bezeichnet es als unverständlich, wie sich Ungarn finden können, die dieses Bündnis bekämpfen.

Zusammenkunft des Grafen Berchtold mit San Giuliano. Graf Berchtold reist am 15. April von Wien nach Abbazzia ab, wo der italienische Minister des Aeußern, di San Giuliano, am 16. April eintrifft. Die Zusammenkunft wird zwei Tage währen. — Noch vorher dürfte wahrscheinlich die österreichische Regierung die Errichtung der von den Italienern längst gewünschten italienischen Rechtsfakultät in Triest, die bisher auf parlamentarischem Wege nicht durchzusetzen war, mit Hilfe des § 14 verfügen.

Frankreich.

Die Pariser Rochettekommission, aus der infolge von Meinungsverschiedenheiten der Abgeordnete Delahaye ausschied, hat einen sehr langen und umfassenden Schlußbericht ausgearbeitet. Maßregeln gegen die bloßgestellten Minister, die durch ihr regelwidriges Eingreifen den Gang der Rechtspflege aufgehalten und gestört haben, werden der Kammer nicht empfohlen. Herr Jaures begnügt sich damit, den Ausschuß das Bedauern über das Eingreifen der Minister ausdrücken zu lassen. Alle Mitglieder der Kammer sind damit nicht zufrieden. Ein Mitglied rief: Sie wollen den Schwamm arbeiten lassen, worauf ihm erwidert wurde: Sie wollen die Guillotine arbeiten lassen. — Die Echtheit des Briefes Rochettes an den Kommissionsvorsitzenden Jaures ist festgestellt. Der geflüchtete Spitzbube war dieser Tage in Frankreich und wurde in unmittelbarer Nähe von Paris gesehen und erkannt, entkam jedoch unbehelligt nach England. — Die Kammer will sich am Dienstag mit den Ergebnissen der Prüfung der Rochettekommission beschäftigen.

Albanien.

Die Königsproklamation bevorstehend. Nach einer Meldung der „Reichspost" aus Durazzo steht die Proklamation des Fürsten Wilhelm von Albanien zum König unmittelbar bevor. Es war in Aussicht genommen, daß Fürst Wilhelm sich am gestrigen Geburtstage zum König proklamieren würde, doch erfuhr dieser Akt dadurch eine Verzögerung, daß noch einige erwartete formelle diplomatische Mitteilungen nicht eingetroffen waren. Sämtliche Mächte sollen der Erhebung des Fürstentums zum Königreich zugestimmt haben.

Ein Hilferuf Albaniens. Die albanische Regierung führte in einer Zirkularnote an die Großmächte Beschwerde darüber, daß Griechenland seine regulären Truppen zwar aus dem nördlichen Epirus zurückgezogen habe, daß es aber irreguläre Banden organisiere und mit Waffen versehe. Die Lage in den zu räumenden Gebieten wird täglich drohender. Die albanische Regierung bittet daher die Großmächte, auf die griechische Regierung dahin einzuwirken, daß diese der bedauerlichen Lage im nördlichen Epirus ein Ende macht. Die Regierung in Durazzo würde für eine derartige Vermittlung umso dankbarer sein, als sie dann von der Ergreifung von Maßnahmen absehen könnte, die möglicherweise den Balkanfrieden bedrohen würden. Hoffentlich verhelfen die Korfu-Besprechungen dem bedrängten Albanien zu seinem Recht.

Vereinigte Staaten.

Amerika zum Petroleummonopol. Das Staatsdepartement wies, wie aus Washington gekabelt wird, den Botschafter in Berlin, Gerard, an, die deutsche Petroleummonopolvorlage zu prüfen und, wenn sie eine Ungerechtigkeit gegenüber den amerikanischen Interessen herbeizuführen scheine, Einspruch zu erheben. Staatssekretär Bryan hatte mit dem Präsidenten Wilson eine Beratung, ehe er an den Botschafter Gerard telegraphierte.

China.

Gegen die Fremden. Wie das Reutersche Bureau meldet, nimmt nach den Berichten von Missionaren aus Kingtsekwan das Räuberwesen eine fremdenfeindliche Haltung an. Die Räuber hätten es auf den Tod aller Fremden und die Zerstörung des Eigentums abgesehen. Juanschikai teilte den Gouverneuren von Honan, Anhui, Hupeh und Schensi telegraphisch mit, daß sie persönlich für die Ausschreitungen der Räuber gegen Fremde verantwortlich gemacht würden.

Die Abstinenzvereine im Heere.

Während in der Marine die Antialkoholbewegung besonders stark Wurzel gefaßt hat, gab es im Heere nur eine „Vereinigung abstinenter Offiziere der Armee", und an lokalen Verbänden innerhalb der Garnisonen, die eine besonders wirksame Tätigkeit entfalten können, wurde bisher nur einer in Mülhausen i. E. gezählt. Jetzt scheint sich die Bewegung mehr auszubreiten, denn es ist auch bei dem 3. Bataillon des 113. Infanterie-Regiments in Freiburg i. B. eine derartige Vereinigung gegründet worden, und neuerdings ist auch in Metz beim 16. Korps eine „abstinente Militärabteilung" ins Leben getreten, der außer Offizieren und Beamten über 150 Unteroffiziere und Mannschaften angehören. Der Vorstand, Oberst von der Heyde, der die neugegründete Abteilung in dem Soldatenheim der Garnison, dem Kaiser Wilhelm-Haus, versammelte, ist selbst ein begeisterter Anhänger seiner Sache. Um für einen dauernden Zusammenhang zwischen den Mitgliedern zu sorgen, wurde bestimmt, daß die Abteilung jeden Sonntagnachmittag sich in dem Kaiser Wilhelm-Haus versammeln sollte, wo Vorträge aller Art, sowie sonstige Unterhaltung geboten werden sollen.

In der Marine ist die Bewegung eine noch weit verzweigtere. So besteht ein „Marine-Alkoholgegnerbund", der Offiziere und Beamte umfaßt. Außerdem sind neun Logen vorhanden, an deren Spitze Offiziere, Sanitätsoffiziere, Ingenieure und Beamte der Marine stehen, und deren Mitgliederzahlen eine stete Zunahme aufweisen. Zuerst nahm die Abstinenzbewegung in Kiel festere Formen an, um sich zunächst nach Wilhelmshaven, Cuxhaven und Sonderburg zu verbreiten. Zum Teil sind in den Garnisonen, in denen Vereine bestehen, auch Seemannsheime, die eine gute Gelegenheit bieten, im Sinne dieser Bestrebungen weiter zu wirken, was durchaus mit Erfolg geschehen ist. In Anbetracht der im Vergleich zur Armee verhältnismäßig geringen Kopfzahl der Marineangehörigen bedeutet diese organisatorische Zusammenfassung von Alkoholgegnern gewiß viel, zumal eine rührige Tätigkeit innerhalb der Vereine sich zu entfalten pflegt.

Kunst und Wissenschaft.

Das 2. Westfälische Provinzial-Sängerbundesfest,

das in den Tagen vom 18. bis 20. Juli in Hagen stattfindet, verspricht nach den bisherigen Vorbereitungen an äußerem Glanze und innerem Wert die so erhebende erste Kundgebung des Westfälischen Sängerbundes gleicher Art (Dortmund 1910) zu erreichen, wenn nicht gar zu übertreffen. Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westfalen hat in Anbetracht der Bedeutung der Veranstaltung auf Vorschlag des Landeshauptmanns zu dem Feste einen Beitrag von 3000 Mark bewilligt. Die Stadt Hagen gibt 5000 Mark dazu. Den Vereinen des Bundes sind die für das Sängerfest vorgesehenen gemeinsamen Chöre bereits übersandt, ebenso sind die Unterverbände schon seit langem mit den Proben für die Einzelvorträge am zweiten Festtage beschäftigt. Der Festbeitrag ist für teilnehmende Sänger vom Bundesausschuß auf 2 Mark festgesetzt worden und gleichzeitig einzusenden. Bei den Königl. Regierungen in Münster, Minden und Arnsberg wird für die teilnehmenden Lehrer und Rektoren Beurlaubungen zum Feste beantragt werden.

Westfalen und Rheinland.

* **Castrop,** 30. März. (Ueberfahren) wurde in der Nacht zum Samstag beim Rangieren eines Zuges der Schaffner Rawenski aus Osterfeld-Süd. Der Tod trat auf der Stelle ein.

* **Hagen,** 30. März. (Entdeckte Leiche.) Aus dem Hammerteiche der Schraubenfabrik Schulte & Co. in Gevelsberg wurde die Leiche eines 17jährigen Mädchens gefischt. Es handelt sich um die Fabrikarbeiterin E. Komolsky, die am Dienstag abend ihre Wohnung verlassen hatte.

* **Milspe,** 30. März. (Auf der Straße vom Tode ereilt) wurde heute nachmittag der Ablader Johann Schmidt von hier. Als er sich auf dem Wege zum städtischen Krankenhause Gevelsberg befand, sank er auf der Südstraße hierselbst, von einem Herzschlage getroffen, tot zu Boden. Die Leiche wurde in der hiesigen Leichenhalle untergebracht.

* **Oberhausen,** 30. März. (Gerettet und verunglückt.) Auf der Zeche Oberhausen wurden zwei Bergleute verschüttet. Als man gestern nach 30stündiger Arbeit zu den Verunglückten, die beide unverletzt waren, vorgedrungen und einen von ihnen bereits gerettet hatte, wurde der zweite von nachstürzenden Steinmassen abermals begraben und konnte nicht mehr lebend geborgen werden.

* **Langenberg,** 30. März. (Reiches Vermächtnis.) Das im November v. J. in Neuborn verstorbene Frl. Sophie Colsmann hat für verschiedene Wohltätigkeitszwecke Stiftungen in Gesamthöhe von 100 000 Mark gemacht. U. a. erhalten der Langenberger Krankenhausverein 25 000 Mark, der evangelische Frauenverein 15 000 Mark, der Synodal-Erziehungsverein 10 000 Mark, der Verschönerungsverein als Grundstock für ein auf der Hard zu errichtendes Bismarckdenkmal und einen dort anzulegenden Sport- und Spielplatz 10 000 Mark, der Zweigverein Langenberg der Deutschen Lutherstiftung 5000 Mark, die Rheinische Missionsgesellschaft in Barmen 10 000 Mark und die Anstalt Bethel bei Bielefeld 10 000 Mark.

* **Siegen,** 30. März. (Erstickt.) Der Hausierer Adolf Sahm aus Wichfed, der seit Freitag voriger Woche vermißt worden war, wurde jetzt in einem Walde bei Biersdorf tot aufgefunden. Nach ärztlichem Befund ist Sahm, der an epileptischen Anfällen leidet, unterwegs von einem solchen betroffen worden, auf das Gesicht gefallen und erstickt.

* **Köln,** 30. März. (Das Ende!) In der Glasstraße, hier, warf der Tagelöhner Wilhelm Schüller, der mit einer geschiedenen Frau in wilder Ehe lebte, diese heute, als sie die Absicht äußerte, wieder zu ihrem Manne zurückzukehren, die Treppe hinab. Die Frau brach das Genick und war sofort tot. Darauf tötete Schüller sich selbst durch mehrere Revolverschüsse.

Lesen Sie bitte die heutige beiliegende 4seitige Zeitung der Firma

Billiger Oster-Verkauf

Gebrüder Alsberg, Iserlohn.

Schulbücher

für alle Klassen des Real-Progymnasiums und der höheren Mädchen-Schule

sind in genügender Anzahl vorrätig.

Jeder Käufer

erhält als Ostergeschenk einen praktischen Schülerkalender gratis.

Buchhandlung C. BRAUS, Schwerte

Grosse Marktstrasse 3–5.

1848 Der Vorkampf deutscher Einheit und Freiheit.
Urkunden, Berichte, Briefe, Erinnerungen.
Preis nur Mk 1.80.
Vorrätig in der **Buchhandlung Carl Braus, Schwerte**
Große Marktstraße 3–5.

Eleg. Wohnungs-Einrichtungen,
einzelne **Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer**, ornehme **Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche** sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion **leistungsfähige, grosse Berliner Spezial-Möbel-Firma** an **Private** zu **Katalogpreisen** gegen 5% Verzinsung auf

Teilzahlung. 1220

Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt **Langjährige Garantie.** Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gefl Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre **K. 1000** durch **Rudolf Mosse, Berlin,** Königstrasse 56/57.



Beziehungen zu Uebersee,
Informationen über Deutschlands Welthandel, Deutsches Schiffahrts- und Marinewesen
gewinnt man zuverlässig durch ein Abonnement auf das

HAMBURGER FREMDENBLATT

Politisches Hauptorgan Nordwestdeutschlands
Familienblatt der gebildeten und wohlhabenden Kreise

Wertvolle Spezial-Beilagen, u. a.:
Handels- u. Börsenblatt ✦ Schiffahrts-Zeitung

von Autoritäten als vorbildlich in ihrer Art anerkannt
Einzige deutsche Zeitung die in der Sonder-Beilage
Illustrierte Rundschau
täglich prachtvolle aktuelle Bilder
in künstlerischer Vollendung bietet
(Neues preisgekröntes Kupfertiefdruck-Verfahren)

Abonnementspreis monatlich 2 Mark
Probenummer kostenlos

Tägliche Auflage mehr als **70000** (fortgesetzt steigend)
Inserate im Jahre 1913 **488000** (fortgesetzt steigend)

In meinem Hause, Hagenerstraße Nr. 91, sind **zwei abgeschlossene**

Wohnungen

von je 5 Zimmern und zwei Mansarden, sowie Gartenanteil zu vermieten. Das Erdgeschoß sofort, das Obergeschoß ab 1. Juli.
Näheres durch
Architekt Korn.

Herrschaftliche
abgeschlossene 1. Etage von 6 Zimmern, (Erker, Veranda, Badezimmer, Mansarden, elekt. Licht, Heiz- und Kochgas, Vor- und Hausgarten) per sofort oder später zu vermieten.

Abgeschlossene
Etage von 4 Zimmern, (Speisekammer, Balkon, Mansarde, Hausgarten etc.) per 1. Juli zu vermieten.

Wilhelm Luck
2267 Königstraße.

Habe in der Wilhelmstr. 8 im Erdgeschoß eine **abgeschl.**

Wohnung

zum 1. Juli d. J. an eine ruhige Familie zu vermieten.
2055 **Uffelmann.**
Schwerte, im März 1914.

Von wem mehrere

Wohnungen

auf dem Lande in der Nähe der Bahnhöfe Geisecke und Hennen zu vermieten sind sagt die Exped. d. Ztg. 2170

Bahnbeamter sucht

2–3-Zimmer-Wohnung

zum 1. Juli.
Offerten unter C 2242 an die Exped. d. Zeitung.

Freundlich möbl. 2241

Zimmer

zu vermieten.
Westwall 4, II. Etg.

Beamter sucht zum 1. Juli

Wohnung

von 3—4 Zimmern oder ganzes Haus von 6—8 Zimmern.
Offerten unter C 2243 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Freundlich möbl.

Zimmer

zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung. 2235

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Juli schöne

3-Zimmer-Wohnung

Angebote unter C. 2230 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Abgeschl. Wohnung
von 5 Zimmern, einschl. Küche mit Gas u. elektr. Licht, zum 1. Juli zu vermieten.
2158 **Hörderstr. 45.**



Cocosa
Pflanzenbutter-
Margarine bräunt beim Braten mit lieblichem Butterduft, spritzt nicht aus der Pfanne und ist wesentlich billiger als Molkerei-
Butter

Wohnungen
vermieten Sie schnell durch ein Inserat in der Schwerter Zeitung.

Das erste Viertel des Jahres 1914

das jetzt hinter uns liegt, störte die innere Politik des Deutschen Reiches weniger als die unserer Nachbarn und mancher überseeischer Staaten, wenngleich eine gewisse Beklemmung wegen der Möglichkeit kriegerischer Verwicklungen nicht nur bestehen geblieben ist, sondern sich gerade in den jüngsten Tagen noch verstärkt hat. Die deutschen Reichstagsverhandlungen verliefen im allgemeinen ruhig, trotz gelegentlicher Krisengerüchte trat kein Ministerwechsel ein, nur die elsaß-lothringische Regierung wurde infolge der Zaberner Vorgänge umgestaltet; die Ernennung des neuen Statthalters steht noch aus. Die großen Jahresversammlungen des Bundes der Landwirte, des Deutschen Landwirtschaftsrats und des Deutschen Handelstages erbrachten auch diesmal wieder nützliche Anregungen.

In Frankreich hat das neue Kabinett Doumergue während des verflossenen Vierteljahres wenige ruhige Stunden gehabt. Erst gab's die Kämpfe um die dreijährige Dienstzeit und die Kostendeckung, dann kam am 16. März das Revolverattentat der Frau des Finanzministers Caillaux auf den Figarodirektor Calmette, das die Untersuchung der Rochettekommission mit ihren für Frankreich mehr als peinlichen Ergebnissen nach sich zog. Der Finanzminister Caillaux und der Marineminister Monis schieden aus dem Kabinett aus. In England führte die Auflehnung der Offiziere Irlands gegen den Befehl der Londoner Regierung, einen wegen der Homerulefrage etwa ausbrechenden Aufstand der Ulsterleute mit der Waffe in der Hand niederzuwerfen, zu einer schweren Erschütterung des Kabinetts Asquith und dem Abschiedsgesuch des populären Feldmarschalls John French. In Schweden fand zu Anfang Februar der große Bauernzug statt, der vom König stärkere Rüstungen im Hinblick auf Rußland erbat.

Das Zarenreich, in dem an Stelle Kokowzows der siebzigjährige Goremykin zum Ministerpräsidenten ernannt wurde, hat wegen seiner starken Rüstungen, die in dem Pferdeausfuhrverbot den Charakter unmittelbarer Kriegsvorbereitungen annahmen, im Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit, namentlich derjenigen des Dreibundes gestanden. Auch machten sich Anzeichen von Schwierigkeiten bemerkbar, die der Erneuerung des deutsch-russischen Handelsvertrages erwachsen könnten. In Oesterreich versagte wiederum das Parlament, so daß die notwendigen Kredite, insonderheit auch die für die dringend gebotene Verstärkung der Wehrkraft, auf Grund des § 14 beschafft werden mußten. In Italien trat der langjährige Ministerpräsident Giolitti zurück und überließ seinem Nachfolger Salandra die undankbare Aufgabe, die Kosten für das libysche Unternehmen zu decken und manche andere Schwierigkeiten zu lösen. Am 6. März hielt Fürst Wilhelm von Albanien seinen Einzug in Durazzo und feierte dort zwanzig Tage später unter herzlicher Anteilnahme der Bevölkerung zum ersten Male seinen Geburtstag. Die neue Welt wurde durch die mexikanischen Wirren in Bewegung gehalten, auch in China und Japan nahm die Unruhe kein Ende.

Am 3. Januar entgleiste bei Metz ein Militärzug mit Urlaubern, sieben Soldaten wurden getötet. Durch eine Explosion auf der Zeche Achenbach bei Dortmund am 30. Januar fanden 19 Bergleute den Tod. Am 8. Februar wurde das 25jährige Bestehen der Schutztruppe von Deutsch-Ostafrika festlich gefeiert. Am 21. Februar erfolgte der Freispruch des früheren Reichstagsabgeordneten Grafen Mielzinski, der wegen Totschlags seiner Gattin und seines Neffen angeklagt war. Durch Explosion einer Höllenmaschine, die Erpresser gesandt hatten, wurden am 23. Februar im Palast des Bischofs in Debreczin (Ungarn) 2 Menschen in Stücke gerissen und der Bischof schwer verletzt. Drei Tage später gab es bei einer Kesselexplosion in der Berlin-Rummelsburger Anilinfabrik neun Tote und acht Schwerverletzte. Während der „Roten Woche" wurde am 12. März in Charlottenburg das Denkmal Kaiser Friedrichs von Bubenhänden mit roter Farbe beschmiert. Am 22. März trat Kaiser Wilhelm, nachdem er vorher die Neue Königl Bibliothek in Berlin eingeweiht hatte, die Korfureise an. Tags darauf ereignete sich im Lido von Venedig ein Schiffszusammenstoß, bei dem eine Anzahl Personen den Tod fand.

Westfalen und Rheinland.

* **Hagen,** 30. März. (Vom Bahnhof.) Einen Ueberblick über die Entwicklung der hiesigen Bahnhofsverhältnisse gab am vorgestrigen Abende der Eisenbahndirektionspräsident Höft-Elberfeld bei der aus Anlaß der Fertigstellung des Hauptbahnhofes im Parkhause veranstalteten Feier. Der erste Bahnhof, der im Jahre 1850 erbaut wurde, umfaßte ein Gelände von 400 Metern Länge. Es fuhren in Hagen täglich 13 Züge, davon 5 Personenzüge. Der Bahnhof hatte einen zur Aufnahme nur einer Maschine berechtigten Maschinenschuppen. Die heutige Bahnhofslänge beträgt 3800 Meter, die gesamte Fläche 525 000 Quadratmeter. Die Zahl der verkehrenden Züge einschließlich der Bedarfszüge beträgt 571 täglich, 12 mehr als im Bahnhofe Köln. Es ist möglich, 16 Züge zugleich an der Station halten zu lassen. Die von mancher Seite befürchtete Unzulänglichkeit des neuen Bahnhofes könne in absehbarer Zeit nicht eintreten, da die Zahl der Züge sich verdoppeln dürfe, ehe an eine Erweiterung zu denken sei. Die Gesamtkosten des Umbaues belaufen sich auf 40 Millionen Mark. Die Stadt hat dazu 520 000 Mark beigesteuert. Einen größeren Betrag hat der Bau der ganzen ehemaligen bergisch-märkischen Bahn nicht erfordert. Mit dem 31. März wird die für den Umbau hergerichtete Bauabteilung aufgelöst.

* **Hagen,** 30. März. (Königl. Musikdirektor Laugs,) der seine Stelle als hiesiger städtischer Musikdirektor seiner Zeit vorläufig aufgegeben hatte und nach Berlin als Dirigent der Königl. Oper gegangen war, hat dort seine Kündigung eingereicht und kehrt am 1. Dezember nach Hagen zurück.

* **Hagen,** 30. März. (Sauerländischer Verkehrsverband) Gestern wurde hier ein Verband der Verkehrsvereine des westlichen Sauerlandes gegründet. Der Verband, dessen Sitz Hagen ist, umfaßt das Gebiet von Wetter bis Hohenlimburg, Letmathe, Altena, Plettenberg, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Halver, Gevelsberg, Haspe, Hagen und Volmarstein. Der Zweck des Verbandes ist, durch planmäßige Propaganda die Aufmerksamkeit weiterer Touristen- und Sommerfrischlerkreise auf das Sauerland zu lenken und gemeinsame Eisenbahninteressen zu vertreten und zu verfolgen.

* **Herdecke,** 30. März. (Einbruchsdiebstahl.) Einbrecher statteten dem Wirte Hax in der Wetterstraße einen Besuch ab, indem sie eine Fensterscheibe eindrückten und dann die Riegel öffneten. Als Beute nahmen sie 3000 Zigaretten, zwei Flaschen Likör und 2000 Zigarren mit. Ebenso fanden sie Gefallen an sechs Billardbällen, an einem photographischen Apparate und an sonstigen Dingen. Tageskasse und Automatenkasse wurden gleichfalls geleert. Morgens früh zur Arbeit gehende Arbeiter fanden in der Nähe der katholischen Kirche eine halbe Flasche Likör und den größten Teil der Zigaretten. Die Polizei ist den Spitzbuben auf der Spur.

* **Herne,** 30. März. (Erstickt.) Das acht Monate alte Töchterchen der Eheleute Koschel im benachbarten Gerthe wurde heute im Bett erstickt aufgefunden. Das Kind war der Obhut seiner älteren Schwester anvertraut, die es auf das Bett legte und zudeckte. Im Schlafe muß nun die Kleine die Decke über sich gezogen haben, denn als die Mutter, die einen Gang besorgt hatte, zurückkehrte, fand sie das Kind tot unter den Kissen vor.

* **Oberhausen,** 30. März. (Schreckliches Unglück.) In dem Betrieb der Gutehoffnungshütte (Eisenhütte) waren die Arbeiter Hüber, Johannes und Mönnig mit der Reinigung eines Gasstaubapparates beschäftigt. Plötzlich brach die Decke ein und verschüttete die Leute. Hüber und Johannes konnten nur als Leichen geborgen werden. Sie waren erstickt. Mönnig wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

* **Wattenscheid,** 30. März. (Aus Verzweiflung) über den Tod seiner Frau schnitt sich der auf der Hammerstraße wohnende Koksarbeiter Gebureck — Vater von sechs unmündigen Kindern — mit einem scharfgeschliffenen Brotmesser den Hals durch. Der schwerverletzte Mann wurde nach einiger Zeit von seinen Kindern gefunden und auf Veranlassung eines Arztes in das evangelische Krankenhaus geschafft. Sein Zustand ist hoffnungslos.

* **Brilon,** 30. März. (Im Zuge gestorben.) Kreisschulinspektor Dr. Schnitzler, der sich auf einer Dienstreise im Sauerland befand, wurde heute nachmittag vom Herzschlag betroffen und war sofort tot. Dr. Schnitzler hatte in Küstelberg einer Prüfung beigewohnt und war dann in bestem Wohlsein zum Bahnhof gegangen, nach Niedersfeld zu fahren. Am Küstelberger Bahnhof bestieg er den Zug. Als der Schaffner, der ihm seine Fahrkarte durchlocht hatte, in Grönebach wieder durch das Abteil ging, fand er Dr. Schnitzler tot auf den Polstern liegend vor.

* **Mülheim** (Ruhr), 30. März. (Schweres Unglück.) Vier Bergleute benutzten auf der Zeche „Roland" verbotswidrig das Fördergestell zur Einfahrt, das mit den Insassen heftig auf den Boden aufstieß. Ein Arbeiter wurde auf der Stelle getötet, die andern wurden schwer verletzt.

* **Düsseldorf,** 30. März. (Eine Geldstrafe von 1000 Mark) erhielt hier im Verwaltungsstreitverfahren ein Rentner wegen einer wissentlich falschen Steuererklärung. Er hatte ein zum Preise von 27 000 Mark gekauftes Grundstück sogleich an einen Dritten für 50 000 Mark weiterverkauft. Da die Auflassung im Grundbuch an den zweiten Käufer erfolgte, glaubte er sich um die Wertzuwachssteuer drücken zu können. Er gab in seiner Zuwachssteuererklärung an, daß er das Grundstück zum Erwerbspreise (27 000 Mark) weiterverkauft habe. Das Zuwachssteueramt stellte aber fest, daß er 50 000 Mark für das Grundstück erzielt hatte; der Ueberkluge wurde darauf zu 2961 Mark Wertzuwachssteuer veranlagt und obendrein eine Geldstrafe von 1000 Mark gegen ihn festgesetzt.

* **Düsseldorf,** 30. März. (Wegen Veruntreuung) von 175 000 Mark wurde der bei der Düsseldorfer Cummiwarenfabrik angestellt gewesene Buchhalter Edgar Touission von der Strafkammer zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Ein zweiter, der Buchhalter G. Dickmann, der mit Touission zusammen die Veruntreuungen beging und vorbestraft ist, hatte vor einigen Tagen zweieinhalb Jahre Zuchthaus erhalten.

Bunte Chronik.

)(**Er muß arbeiten.** Von der Generalstabsreise des deutschen Kronprinzen, wobei er auch in Kösen war, erzählt eine Leserin dem „N. T.": „Wir kletterten auf die Stühle, um den Kronprinzen besser besehen zu können. Langsam stieg er aus und begab sich in die Glasveranda, wo er von einem kleinen Mädchen mit einem Nelkenstrauß begrüßt wurde. Erfreut schüttelte er dem Kinde die Hand und zog sich darauf in seine Gemächer zurück. Nun eilten wir auf die Straße, um den Kaisersohn durch begeisterte Huldigungen ans Fenster zu rufen, was uns auch öfter gelang. Nach mehrfachem freundlichen Zunicken und Winken zeigte uns aber der Kronprinz die Generalstabskarte, um uns dadurch kund zu geben, daß er nun an die Arbeit gehen müsse. Glücklich kehrten wir nach Naumburg zurück.

)(**Durch den Alkohol ruiniert.** Der wegen Tötung des Fähnrichs Förster zu acht Jahren Zuchthaus verurteilte Leutnant Tiegs war ausgesprochener Alkoholiker. Er trank sinnlos. Tiegs war eines Nachts in totaler Betrunkenheit nur mit Hemd und Hose bekleidet, zum Bahnhof gegangen, um zu verreisen, am andern Tage wußte er von nichts. Auch in der Untersuchungshaft verübte er allerhand vernunftwidrige Dinge. Durch Alkohol ruiniert — die Gesellschaft hat kein Interesse, solche Schwächlinge zu halten.

)(**Ein dreifacher Mörder.** In Gent spielte sich eine grausige Familientragödie ab. Bei einem Eisenbahnarbeiter erschien sein 35jähriger Schwager, ein Färber Dragomer aus Brüssel, und verlangte in seiner Abwesenheit von der Frau des Eisenbahnarbeiters 5000 Franks. Als sie ihm diese Summe verweigerte, schnitt er der Frau, die ein 18 Monate altes Kind auf dem Arm hatte, mit einem Rasiermesser die Kehle ab. Das Kind fiel auf den Boden; auch dieses tötete er durch Schnitte mit dem Rasiermesser. Als die gleichfalls im Hause wohnende Mutter der Frau herbeieilte, schnitt ihr der Rasende den Hals durch. Der Mörder floh, konnte aber ergriffen werden.

)(**Ein neuer Hilferuf des gefangenen deutschen Ingenieurs.** Der in Perm in Rußland unter völlig unbegründetem Spionageverdacht verhaftete deutsche Freiballonführer Berliner bat dringend, Schritte zu seiner beschleunigten Freilassung zu erwirken, da er sonst wirtschaftlich ruiniert sei. Es ist klar, daß die russischen Behörden nur bezwecken, die Existenz des Deutschen zu vernichten. Das geschieht aus kleinlichsten Motiven, aus Rache für die Verhaftung des des Diebstahls verdächtigten russischen Marineoffiziers in Köln, gegen die von russischer Seite keine rechtlichen Einwendungen erhoben werden können.

*Ganz Gewiss gibt es billigere Sorten Pflanzenbutter wie „Cobu" *. Eine bessere Qualität gibt es aber nicht. „Cobu" ist unübertroffen.*

* *Feinste Pflanzenbutter-Margarine*

Ueber alles die Ehre.

Roman von M. R. Herrmann. 19

Darüber war Pastor Haberland und seine Frau sehr zufrieden. Zwar versuchten die wackeren Leute dem wiedergefundenen Sohne das Gedächtnis zu schärfen, aber ihre Bemühungen waren vergebens.

Schon hatte das Gericht die Akten über den interessanten Fall geschlossen, denn es war nichts aus der Untersuchung herausgekommen, als die beiden Badegäste in Kolbeck eintrafen. Diese hatten naturgemäß auch Haberland ihren Besuch abgestattet. Obgleich sie die alten Leute im Laufe des Gesprächs fast in ein Kreuzfeuer von Fragen über den sonderbaren Krankheitsfall genommen hatten, hatten sie über den Kranken nichts anderes in Erfahrung bringen können, als was ihnen die Fischer selbst gesagt hatten. Den Kranken, der schlief, hatten sie nicht zu Gesicht bekommen können und Haberland hütete sich wohl, die Neugierde der Besucher zu befriedigen. Dieses störte sie ganz gehörig, denn der Pastor argwöhnte, daß die beiden Fremden vielleicht über das Vorleben des Sohnes wüßten, weil sie sich so eingehend nach diesem erkundigten. Er beschloß deshalb, diesen, sobald es sein Zustand zuließ, dem Gesichtskreis der Fremden zu entziehen. Eine Einladung erging deshalb an die Fremden nicht, ihren Besuch zu wiederholen, trotzdem diese wohl auf eine solche gerechnet haben mußten. Man sah sie in der Folgezeit häufiger am Pfarrhause vorübergehen und zwar zu den verschiedensten Tagesstunden. Erfolg hatten sie bisher indes nicht gehabt, denn der Pfarrgarten, in dem der nun bald Genesene sich oft aufhielt, war von einer hohen steinernen Mauer umgeben und verwehrte Neugierigen den Einblick.

Mit magischem Scheine beleuchtete der Mond das idyllische Stückchen Erde, in dem die Rosen und andere Sträucher in entzückender Blütenpracht standen und Wohlgerüche ausstrahlten nach der Laube, in der Pastor Haberland mit dem Sohne saß und diesen Vorhaltungen über sein verfehltes Leben in seiner milden väterlichen Art machte. Der Sohn konnte sich zwar auf gar nichts besinnen, aber er versprach dem Vater doch, ein anderer Mensch zu werden. Mit Freuden nahm er den Vorschlag an, nach Amerika zu gehen.

Während der nächsten Tage besorgte der Vater dem Sohne die nötigen Ausweispapiere. Er weilte zu diesem Zwecke oftmals in der Kreisstadt, da er an die verschiedenen Behörden zu diesem Zwecke schreiben mußte. Die Papiere befanden sich in den Händen des Pastors, der den Plan zur Abfahrt auf den nächsten Tag festgesetzt hatte.

Gegen Abend an diesem Tage unternahmen er und der Sohn eine Wanderung nach der Düne, von wo sie einen wunderbaren Blick auf die blaue See und das im schönsten Grün idyllisch daliegende Kolbeck hatten. Von der See kehrten die Fischer mit ihren Fahrzeugen heim. Die roten Segel der dunklen Boote erstrahlten im Glanze der untergehenden Sonne und waren von einer leichten Brise nur schwach geschwellt. Das Ganze bot ein Bild tiefen Friedens. Lange sahen beide auf dieses Panorama. Im Auge des Jüngeren perlten Tränen. Er kam sich so unwürdig neben dem Vater vor und doch hatte dieser seine Milde über ihn walten lassen und ihm die Vaterhand geboten, ihn auf den richtigen Weg zu leiten. Zwar konnte er sich nicht auf das Geringste mehr besinnen, es war öde und leer, wenn er zurückdachte, aber er glaubte dem alten Manne auf das Wort, daß er ein Unwürdiger gewesen, nun wollte er ein anderer, besserer Mensch werden. Das gelobte er sich im Stillen, das gelobte er jetzt auch nochmals dem Vater, der den weinenden Sohn in die Arme schloß und antwortete: „Tue das, mein Sohn, dann wird auch für uns der Lebensabend noch verschönt werden.

Schon wollten beide den Heimweg antreten, als unter ihnen die beiden Badegäste am Strande auftauchten. Sie schickten sich an, die Düne heraufzuklettern, da sie die beiden oben Stehenden erkannt hatten. Das Auge des jüngeren flammte eigentümlich auf, als sich sein Blick mit dem des einen kreuzte, einen Augenblick war es dem jüngeren Haberland, als habe er den einen Herrn schon irgendwo gesehen, aber nur einen Augenblick, dann trat wieder die Leere in seinem Innern in ihr Recht. Noch ehe die beiden Herren auf der steilen Düne angekommen waren, waren beide Haberlands zwischen den Bäumen verschwunden. Da der Pastor ein Zusammentreffen des Sohnes mit beiden verhindern wollte, hatte er diesen schleunigst mit sich gezogen und war quer durch den Wald nach der Pfarrwohnung geeilt.

Schweißtriefend kamen die beiden Badegäste auf der Düne an."

„Der Teufel!" rief der eine aus, angeblich ein Geschäftsmann aus Berlin: „Unsere Anstrengung war wieder einmal vergeblich, und dennoch haben wir heute etwas erreicht, was unsern Verdacht vollauf bestätigt. Der Kranke ist niemand anders als der lange von mir so sehnsüchtig gesuchte Schulze alias Baron von Raven und wie der Kerl nur noch heißen mag."

„Urteilen Sie nicht zu schnell, Wehner," entgegnete sein Begleiter. „Sie haben nur einen einzigen Blick auf den Menschen werfen können und das noch aus weiter Ferne."

„Nein, lieber Heller, ich bin meiner Sache diesmal ganz sicher," bemerkte der Erstere. „Den Schulze will ich unter Hunderten herauskennen und dann noch die Photographie auf dem Krankenbette, die trotz der durch die Krankheit entstellten Züge mit ziemlicher Sicherheit erkennen läßt, daß wir den Gesuchten vor uns haben. Aber diesmal soll er uns nicht wieder entwischen. Schon in den nächsten Tagen werde ich mir Klarheit verschaffen und sollte ich gewaltsam in die Pfarrei eindringen."

Das Suchen der beiden war indes vergebens. Wohl gingen sie an dem Pfarrhause vorbei, aber das Tor war verschlossen. Obgleich sie klopften, öffnete ihnen niemand. Haberlands saßen im Garten in der Laube beim Abendbrot, das dort auch das Dienstmädchen einnahm.

Schon frühzeitig am nächsten Morgen nahm der junge Mann von den betagten Eltern herzlichen Abschied, dann wanderte er wohlgemut der nächsten Kreisstadt zu. Der Abschied ging den alten Leuten doch recht nahe. Sie konnten der Tränen reichen Strom eine ganze Weile nicht bannen, dann hatte der Pastor seine Gattin in die Arme genommen und hatte sie getröstet mit den Worten: „Er wird wiederkommen, hoffentlich als ein anderer Mensch, der er bisher war. Gott wird Trost in unserem Leide sein. Der Herr möge ihn auf den richtigen Weg führen."

Die beiden alten Leute wollten mit ihrem Schmerze allein sein, sie gaben deshalb dem Mädchen Auftrag, niemand zu ihnen zu lassen, es sei denn, daß Haberland zu einer schnellen kirchlichen Handlung gerufen würde. 208,16

So mußten die beiden Badegäste, als sie am Vormittage vorsprachen, sich bis zum nächsten Tage gedulden. Die Magd gab ihnen nur diese Auskunft, dann hatte sie den beiden die Tür vor der Nase zugemacht, sie verblüfft stehen lassend. Als sie dann am nächsten Tage ihren Besuch wiederholten, lag der Pastor auf dem Krankenbette. Die Magd hatte noch in der Nacht einen Tagelöhner, der gewöhnlich von Haberland beschäftigt wurde, in die Stadt zum Arzt gesandt, auch Frau Haberland war seelisch tief niedergedrückt, sie nahm den Besuch der Fremden gar nicht an. Und als diese die Magd ausfragen wollten, gab sie den beiden Herren grobe Antwort, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Als sie trotzdem von dem Mädchen mehr erfahren wollten, erhielten sie einen nicht mißzuverstehenden Wink nach der Tür, so daß sie unverrichteter Sache wieder umkehren mußten.

Mosbach's billige Woche

dauert nur noch bis zum **2. April**

Auf sämtl. Frühjahrs-Neuheiten

wie **Kleiderstoffe, Leinen- u. Baumwollwaren, Gardinen** etc.

sowie **Herren, Burschen u. Knaben-Anzüge** geben wir bis dahin doppelte Rabattmarken oder

10% Rabatt in Bar.

Gebrüder Mosbach
Schwerte, Hüsingstr. 17/19.

Achten Sie genau auf unsere Firma!

Weit unter Preis

geben wir nachstehende Einrichtungen ab und bieten unserer werten Kundschaft

unerreicht grosse Vorteile.

Küche
1 Büfett mit Linoleum
1 Anrichte mit Linol.
1 Tisch mit Linoleum
2 Stühle
1 Handtuchhalter
Mk. **142**

Schlafzimmer
1 3tür. Kleiderschrank
2 Bettstellen
2 Patentrahmen
1 Waschkommode
2 Nachtkonsolen
2 Rohrstühle
1 Handtuchständer
Mk. **200**

Wohnzimmer
1 poliertes Büfett
1 Sofaumbau
1 Sofa
1 Ausziehtisch
4 Stühle
Mk. **310**

Speisezimmer
1 eichen Büfett
1 eiohen Credenz
1 Sofa
1 eichen Ausziehtisch
4 Lederstühle
Mk. **450**

Einzelmöbel in grosser Auswahl
zu staunend billigen Preisen.

Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen.

Möbel-Haus
Nohlen & Co.
Dortmund
30 Hansastrasse 30

Nohlen & Co. Hansastrasse 30

Nohlen & Co. Hansastrasse 30.



Rum Arac Cognac
GARANTIRT ECHTE WARE!
Drogerie
Max Mehlhose.

Umständehalber eine gute
Geige
mit allem Zubehör billig zu verkaufen.
Mollhestr. 12, I. Etg.

1¼ Morgen trockenes, gutes
Ackerland
auf sofort billig zu verpachten.
Von wem sagt die Exped dieser Zeitung. 2252

Hüte Mützen

Die Neuheiten dieser Saison bringe ich in vollendester Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Meine **Borsalino** ist in allen



Spezialmarke **Alessandria** Formen und Farben

am Lager.

Dieses Fabrikat hat sich durch seine hervorragenden Eigenschaften einen Weltruf erworben.

Bernhard Stern, Schwerte.

Zur Aufzucht u. Mast von Schweinen empfehle

Kartoffelflocken
Weizenkeime
Weizenbollmehl

L. Weinberg.

Wieder
3fache Rabattmarken
also 20 Prozent Rabatt.
Bitte die Schaufenster zu besichtigen
A. Peiffer, G.m.b.H.
ca. 60 Verkaufsstellen.

Stockfische
gewalzt und ungewalzt.
L. Weinberg.

Schon seit Jahren führe ich
Strumpfwaren
die in meiner eigenen Strickerei hergestellt sind als Spezialität.

Ich empfehle:

Kinder-Strümpfe,
reine Wolle, selbstgestrickt, dauerhafte Qualität

No.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
	55	65	75	85	90	1.00	1.15	1.25	1.35

Kinder-Strümpfe,
reine Wolle, selbstgestrickt, extra weiche und feine Qualität

No.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
	60	75	90	1.05	1.20	1.40	1.60	1.75	1.90

Schul-Strümpfe,
reine Wolle, selbstgestrickt, unverwüstliche Qualität mit doppelten Knieen, Fersen und Spitzen

No.	5	6	7	8
	1.25	1.40	1.50	1.60

Damen-Strümpfe,
reine Wolle, selbstgestrickt
1.50 1.65 1.75 1.85 bis 2.30

Herren-Socken,
reine Wolle, selbstgestrickt
1.00 1.10 1.20 1.35 1.50 1.60 1.75

Herren-Schweiss-Socken
reine Wolle, selbstgestrickt, garant. nicht ein'aufend
1.00 1.10 1.20 1.75

Karl Kaufhold,
Brückstrasse 5. 2104

Makulaturpapier
empfiehlt billigst
Carl Braus, Schwerte (Ruhr)

Ohlendorff's Peru-Guano

196 **„Füllhornmarke"**
ergibt **höchste Erträge** an schmackhaften und gehaltreichen Kartoffeln.

der Heiligkeit“ im besonderen soll nicht einfach auf Einbildung beruhen, sondern seine Ursache in ungewöhnlichen nervösen Zuständen finden. Aber was soll man von dem „Geruch der Sünde“ halten, der für besonders tugendhafte Nasen unerträglich sein soll? Bekanntlich erkannte der heilige Philipp von Neri schon im voraus, daß seine Reuigen ihm ihre Sünden beichten würden, und diese Geruchsensation soll für ihn ein wahres Martyrium gewesen sein. Ein Prager Mönch rivalisierte in diesem Punkte mit dem berühmten Stifter der Oratoriumskongregation und erkannte an ihrem Geruch die Keuschheit der Frauen, denen er sich näherte.



„Laßt die Haare mit Musik wachsen!“ Diesen allen Kahlköpfigen tröstlichen Ruf stimmt ein amerikanischer Arzt an, der in der Musik das beste Mittel gegen Haarschwund erkannt hat. Die durch die Instrumente erzeugten Schallwellen erschüttern die Luft, und diese zitternden Bewegungen teilen sich den Haaren mit, für die das sehr heilsam sein soll. Die „Musikmassage“, die dabei auf die Kopfhaut ausgeübt wird, stärkt und kräftigt den Haarboden besser als jedes andere Mittel; der beste Beweis: die Haarfülle, deren sich die Musikvirtuosen stets erfreut haben. Den Phonographen eröffnet sich hier ein neues Feld der Wirksamkeit, wenn sie neben der Tonerzeugung die Haarerzeugung besorgen.



Schweigen ist Gold. Eine ergötzliche Geschichte von einem Richter, der im Vollgefühl seiner Würde mit Vorliebe im Gerichtssaal große Reden hielt, erzählt eine Pariser Zeitschrift. Ein Zeuge sollte verhört werden. „Antworten Sie mit ja oder nein,“ begann der Richter; „der Gerichtshof kümmert sich nicht um das, was Sie glauben, ihn kümmern nur Tatsachen. Auch ich glaubte heute morgen, meine Uhr in die Westentasche gesteckt zu haben, aber in Wirklichkeit habe ich sie auf meinem Nachttische liegen lassen. Wir wollen hier nur Tatsachen, nicht Meinungen hören.“ Der Zeuge blieb stumm wie ein Fisch, der Prozeß war schnell erledigt, und zufrieden ging der Richter nach Hause. „Du scheinst ja schlimm in Verlegenheit gewesen zu sein,“ empfängt ihn seine Frau, „wieso hast du denn deine Uhr vergessen? Nicht weniger als vier Leute sind jetzt schon hintereinander hier gewesen, um sie abzuholen.“ Ein furchtbarer Verdacht erhellt den Geist des redseligen Mannes: „Du hast sie doch nicht mitgegeben?“ „Aber natürlich, dem ersten, der kam, er sagte noch ausdrücklich, du ließest mir mitteilen, die Uhr wäre auf deinem Nachttisch liegen geblieben.“ Bei der nächsten Verhandlung war der Richter sehr schweigsam. . . .



Von Laura Vincent.

Allerlei Ragouts.

Weißes Ragout (Ragout Fin). Zwei Hände voll Champignons werden weiß gedämpft, dazu kommt ebensoviel in kleine Würfel geschnittene Kalbsmilch, ebensoviel Ochsengaumen, ebenfalls in kleine Würfel geschnitten, alles weich gedünstet, kommen in eine Kasserolle und werden mit einer guten, weißen Buttersauce, die mit Zitronensaft im Geschmack gehoben ist, übergossen und gut darin geschüttelt, worauf man sie noch einen Augenblick ziehen läßt. Anstatt der Kalbsmilch kann man auch Kuheuter nehmen, wodurch das Ragout sich billiger stellt, auch kleine Klößchen aus gehacktem Schweinefleisch können hinzugefügt werden. Will man es besonders fein haben, so garniert man es mit Krebsschwänzchen.

Braunes Ragout. Hierzu nimmt man dieselben Zutaten wie zu dem weißen Ragout, fügt aber noch eine Handvoll Trüffeln hinzu und übergießt die Bestandteile dann mit einer recht kräftig gehaltenen braunen Sauce, die mit einem Glas Rotwein aufgefüllt wurde.

Ragout mit Madeira. Dies wird genau so zubereitet wie das braune Ragout, doch nimmt man statt des Rotweines Madeira, der jedoch nicht mitkochen darf.

Matrosenragout (Matelotte). 25 bis 30 ganz kleine Zwiebeln werden abgeschält und in heißem Schmalz gelbbraun gedünstet. Dann legt man sie auf ein Sieb, damit das Fett abtropft und gibt sie dann mit ebensoviel gedünsteten Champignons und kleinen Fleischklößchen in eine Kasserolle, übergießt sie mit einer kräftigen braunen Sauce, mischt ein etwa eigroßes Stück Sardellenbutter darunter und würzt gut mit Zitronensaft und weißem Pfeffer. Die Klöße bereitet man am besten aus Kalbfleisch. Bei diesem Ragout ist besonders darauf zu sehen, daß die Zwiebelchen ganz bleiben.

Braunes Gemüseragout. Man nimmt hierzu Mohrrüben und Teltower Rüben, die, in passende Stückchen geschnitten, in Salzwasser abgekocht und dann in Butter mit etwas Zucker weichgedünstet werden, nach Belieben kann man auch abgebrühte Kartoffelscheiben dazugeben. Die Rüben und Kartoffeln werden dann in eine braune Sauce gegeben, noch einmal aufgekocht und dann angerichtet. Rings um die Schüssel legt man abwechselnd kleine Rosen von gekochtem Blumenkohl und kleine, weichgedünstete Zwiebeln.

Denkspruch.

Der bei weitem größere Teil aller Leiden und Verbrechen, die sich gegenwärtig im zivilisierten Europa finden, rührt lediglich von Leuten her, die nicht wissen, daß Lohn oder Wohlstand auf ewig durch die Gesetze des Himmels und der Erde mit beherzter Arbeit verbunden ist; sondern hoffen, dieses immerwährende Lebensgesetz auf irgendeine Weise zu umgehen oder es aufzuheben, die sich nähren wollen, wo sie keine Furche zogen, sich wärmen, wo sie nicht webten.

Ruskin.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde

46. Jahrgang ○ Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. ○ Haupt-Annoncenblatt

Unterhaltungs-Beilage zu Nr. 76. **Dienstag, 31 März 1914.**

Späte Vergeltung.

Novelle von Gerd Harmstorff.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Diesmal freilich bedurfte es solcher Fragen nicht, denn gerade, als er beim Bollwerk ankam, landete dort ein von vier Matrosen gerudertes Boot, an dessen Steuer der Kapitän saß, den Henry Briggs wohl kennen mußte, da sie höfliche Grüße austauschten, sobald einer des anderen ansichtig geworden war.

„Wartet hier auf meine Wiederkehr!“ befahl der Kapitän den Matrosen. „In einer Stunde fahre ich nach dem Schiffe zurück.“

Er stieg die Ufertreppe empor, an deren erster Stufe Henry Briggs stand. Sie reichten sich die Hände und wandten sich dann in leisem, eifrigem Gespräche einer der weniger belebten Hafenstraßen zu. Auch dieser Kapitän bewahrte, wie es seinerzeit Jones getan, dem jungen Engländer gegenüber eine sehr respektvolle Haltung, und es hatte ganz den Anschein, als ob er nur gekommen sei, um die Befehle des anderen entgegenzunehmen. Nach Verlauf einer halben Stunde schon war der Zweck ihrer Unterhaltung offenbar vollkommen erreicht, da Henry Briggs stehen blieb, um sich zu verabschieden.

„Bleiben Sie also vor allem eingedenk, daß ich die Insel möglichst unauffällig zu verlassen wünsche,“ sagte er mit nachdrücklicher Betonung. „Die Leute dürfen nicht vor Eintritt völliger Dunkelheit nach dem Lande rudern und müssen mit ihrem Boote an jener Uferstelle der Bucht warten, die ich Ihnen bezeichnet habe. Wann ich kommen werde, weiß ich nicht; doch wird es jedenfalls noch vor Tagesanbruch geschehen. Und treffen Sie alle Anordnungen, daß die „Fenimore“ unbedingt schon in den ersten Frühstunden die Anker lichten kann.“

„Und Ihr Gepäck? — Sollen nicht einige der Leute in Ihre Wohnung kommen, es zu holen?“

Briggs dachte einen Augenblick nach; dann schüttelte er ablehnend den Kopf. „Das würde sich nicht ohne Aufsehen bewirken lassen. Ich werde das Notwendigste mitbringen, es wird nicht mehr sein, als ich bequem selbst tragen kann. An dem ersten Hafenplatze läßt sich ja leicht alles beschaffen, was ich brauche. Aber noch einmal: Kein Wort zu irgendeinem Menschen hier in Horta!“

Damit schieden sie. Briggs unternahm noch einen ausgedehnten Spaziergang nach einigen seiner Lieblingsplätze in den die Bucht umkränzenden Bergen, dann kehrte er in seine Wohnung zurück, und da der Sonnenhitze wegen die Jalousien vor sämtlichen Fenstern herabgelassen waren, war er vollkommen sicher, daß kein unberufener Lauscher erspähen konnte, womit er den Rest dieses Tages hinbrachte.

4. Kapitel.

Nach dem kleinen Zerwürfnis der verflossenen Nacht schien Antoinetta heute ihre ganze Anmut und Liebenswürdigkeit aufbieten zu wollen, um jeden Reif von Verstimmung aus dem Herzen des geliebten Mannes zu verscheuchen. Sie war niemals weicher, zärtlicher, hingebender gewesen, als an diesem Abend. Mit keinem Worte war von dem Briefe seiner Eltern die Rede, der so lange vergeblich auf sich warten ließ, und mit ängstlicher Sorgfalt vermied sie alles, was er für ein Anzeichen des Mißtrauens oder der Ungeduld hätte nehmen können. In dem Benehmen des Engländers aber war etwas Zerstreutes, Gezwungenes, das dem Mädchen unmöglich entgehen konnte und das sie ersichtlich von Minute zu Minute lebhafter beunruhigte. Ihre Beklommenheit steigerte sich bis zu wirklicher Bestürzung, da er viel früher als sonst Miene machte, das Stelldichein zu beenden, und nun war sie nicht länger imstande, ihm ihre schmerzliche Enttäuschung zu verbergen.

„Warum willst du mich schon verlassen, Henry?“ flüsterte sie. „Bist du meiner schon überdrüssig?“

Henry Briggs lächelte und streichelte liebkosend ihre glühende Wange. „Welch ein Gedanke, mein Schatz! Natürlich bin ich nirgend in der Welt lieber als bei dir. Aber ich habe heute weite Spaziergänge gemacht und bin sehr ermüdet.“

„Du solltest nicht immer ganz allein in den Bergen herumstreifen, Henry! Ich weiß nicht, wie es zugeht, aber es liegt seit einigen Tagen auf mir wie die Vorahnung von etwas Schrecklichem. Und ich hatte in der letzten Nacht einen so furchtbaren Traum. Wenn nun Rodrigo trotz all unserer Vorsicht die Wahrheit herausgebracht hätte! Ich sah ihn im Traume ganz deutlich vor mir — mit wutverzerrtem Gesicht, und ein blutiges Dolchmesser in der Hand. Oh, du kannst nicht ahnen, mit welchen Empfindungen ich erwachte und wie ich mich während des ganzen Tages nach dir gesehnt habe!“

„Du machst dir in der Tat höchst überflüssige Sorgen, mein Liebling. Wenn du für deine Befürchtungen keine triftigere Veranlassung hast als einen bösen Traum, so solltest du dich ihnen wirklich nicht auf eine so törichte Weise hingeben. Zum Jammern und Wehklagen ist immer noch Zeit genug, wenn das Unglück geschehen ist.“

Mittwoch
Schule
Korn
in den
Fassons
Auswahl
Vorzügl
Stoffq
selbst
billigeren
Otto
Schwerte
Sp
kar
gesunde,
Industr
Magnu
Spezialg
Schönm
gibt
H. Bahnh
Telep
Fl
näss, u. tro
flechte, Bar
Ekzema, I
offen
Beinschäden
Fingerentz
sehr h
Wer bisher
Heilungshoff
die bewährte
Rino
Frei von sch
Dose Mk.
Man verlan
Rino u. achte
Rich. Schubert
Zu haben in
Unte
Sw
Stri
Han
in gross
zu billig
Otto
— Sc
Ostens
Für b
Be
übern
jahrel
rantie
se
billig
Geb
Sc
Rhe
Technik
Kraftfahrzeug
Automobil
Direktion:

Antoinetta schüttelte heftig den dunklen Kopf. „Oh, dann, dann würde ich nicht mehr jammern und wehklagen — dann würde ich sterben!“

„Nun ja, da wären wir ja richtig wieder bei deinem Lieblingsthema angelangt. Ich fürchte, mein Herz, es ist die Nachtluft, die deinen Nerven übel bekommt, und ich denke, wir täten beide am besten, uns zur Ruhe zu begeben. Wenn dir die lieben Engelein heute freundlichere Träume bescheren, werde ich morgen hoffentlich wieder eine heitere Miene sehen. Gute Nacht!“

Sie umklammerte mit beiden Armen seinen Hals, als ob sie ihn gewaltsam am Fortgehen hindern wollte; da sie aber die ungeduldige Bewegung seiner Schultern fühlte, gab sie ihn plötzlich frei.

„Gute Nacht,“ sagte sie mit völlig tonloser Stimme. „Die heilige Jungfrau nehme dich unter ihren Schutz.“

Wie er es immer zu tun pflegte, geleitete Henry sie durch den Garten bis in die Nähe des Hauses, und erst nachdem sie oben hinter der Glastür auf der Terrasse verschwunden war, wandte er sich seiner eigenen Wohnung zu. Leicht und elastisch hatte er sich eben über die niedrige Hecke geschwungen, als plötzlich wie aus der Erde emporgewachsen die hohe Gestalt eines Mannes vor ihm auftauchte, der mit einem halberstickten Aufschrei leidenschaftlichster Wut den rechten Arm drohend gegen ihn erhob. Trotz des ungewissen Lichtes sah Henry Briggs deutlich das Blinken eines metallischen Gegenstandes in der Hand des Menschen, und er konnte über die Absichten des Einschleichers so wenig im Zweifel sein, wie über die Person desselben. Aber das Plötzliche des Ueberfalls vermochte den jungen Briten seiner Geistesgegenwart und Entschlossenheit nicht zu berauben. Er war auf dergleichen längst vorbereitet. Gewandt sprang er einen Schritt zurück, und ehe der andere Zeit hatte, einen sicheren Stoß zu führen, traf ihn ein wohlgezielter, furchtbarer Faustschlag, wie ihn mit gleicher Kraft und Sicherheit nur ein im Boxen geübter Sohn Albions zu führen vermag. Der Schlag saß mitten im Gesicht, so daß Rodrigo — denn er war der Angreifer — mit dumpfem Schmerzenslaut zurücktaumelte.

„Behalte das zur Erinnerung!“ rief ihm Briggs zu. „Vielleicht finden dich die Mädchen von Horta mit deiner zerschlagenen Nase begehrenswerter als zuvor.“

Er mochte wissen, daß er während der nächsten Minuten von dem Getroffenen nichts mehr zu fürchten habe, denn er legte, ohne sich weiter um ihn zu kümmern, den kurzen Weg bis zu seinem Hause zurück.

„Der Liebestraum von Horta wäre also ausgeträumt,“ sagte er nur, als er das matt erhellte Zimmer betrat, das ihm während der letzten Monate als Wohn- und Arbeitsraum gedient hatte. „Und auch der dramatische Abschluß hat nicht gefehlt. Aber ich bedanke mich dafür, aus dem Helden eines Lustspiels zum Opfer einer Tragödie zu werden. Ein wahres Glück, daß die „Fenimore“ da ist.“

Damit warf er einen letzten Blick ringsumher und löschte die beiden Kerzen aus, die auf dem Schreibtische brannten.

— — — — — — — — — — — —

Am folgenden Mittag erzählte die Aufwärterin des Herrn Briggs der alten Paquita, daß ihr Herr die letzte Nacht außerhalb des Hauses zugebracht haben müsse und seltsamerweise auch bis jetzt nicht zurückgekehrt sei. Sie habe am Morgen sein Bett und seinen Toilettentisch genau in demselben Zustande gefunden, wie sie ihn abends zuvor hergerichtet, aber mit keinem Worte habe er ihr gestern von seiner Absicht gesprochen, einen größeren Ausflug zu unternehmen. Da Briggs indessen seiner Dienerin gegenüber niemals sonderlich mitteilsam gewesen war, fand sie nichts Beunruhigendes in seinem Ausbleiben, und die Sache gewann erst ein anderes Aussehen, als Paquita am Abend zu ihrer jungen Herrin von dem Verschwinden des Engländers sprach.

Eine furchtbare Veränderung ging in Antoinettas Antlitz vor, mit leidenschaftlichem Ungestüm ergriff sie den Arm der Dienerin und rief: „Geh' auf der Stelle, dich zu erkundigen, ob er inzwischen zurückgekehrt ist, aber halte dich nicht einen Augenblick unnütz auf! Denke daran, daß ich die Sekunden zähle, bis du wiederkommst.“

Und als nach kurzer Zeit Paquita zurückkehrte mit der Meldung, daß bisher weder Mister Briggs selbst noch eine Nachricht von ihm eingetroffen sei, da warf Antoinetta ohne ein Wort der Erwiderung ein dunkles Seidentuch über Kopf und Schultern und eilte aus dem Hause.

Einige Minuten später setzte sie ihren Fuß über die Schwelle der Nachbarwohnung, und das Erstaunen der alten Aufwärterin über den ungewöhnlichen Besuch hinderte sie nicht, die Person mit einer Flut von Fragen in bezug auf den Verschwundenen zu überschütten. In der Hauptsache konnte die Dienerin nur wiederholen, was Antoinetta bereits wußte. Einen Umstand aber brachte das junge Mädchen jetzt in Erfahrung, von dem ihr Paquita nichts erzählt hatte, und der doch von so furchtbarer Bedeutsamkeit war, daß all ihre bangen Befürchtungen durch ihn mit einem Schlage zur schrecklichen, zermalmenden Gewißheit wurden.

Wohl zehnmal hatte sie die Aufwärterin bereits gefragt, ob sie im Hause oder im Garten denn gar nichts gefunden habe, was dazu dienen könne, den Verbleib des Herrn Briggs zu erklären, und immer hatte ihr das Weib mit Kopfschütteln geantwortet. Da plötzlich war in dem schwachen Gehirn der Alten eine Erinnerung aufgedämmert, sie hatte sich in das anstoßende Zimmer begeben und war gleich darauf zurückgekehrt, ein blinkendes Dolchmesser in der Hand.

„Das Ding da fand ich heute morgen neben der Hecke im Gebüsch,“ sagte sie gleichgültig. Es sieht nicht aus, als ob es Mister Briggs' Eigentum wäre; aber es mag doch sein, daß er es dort verloren hat.“

Mit wildem Ungestüm hatte Antoinetta der Frau die Waffe aus der Hand gerissen. Es war ein einfach gearbeitetes Messer mit feststehender Klinge, von der Art, wie es fast alle Fischer von Fayal zu tragen pflegen. In den hölzernen Griff aber waren von einer wenig kunstgeübten Hand zwei Buchstaben eingeschnitten — R. B. Diese konnten nichts anderes bedeuten, als den Namen ihres ehemaligen Verlobten, Rodrigo Benar. Wie Fieberschauer schüttelte es Antoinettas zarte Gestalt, ihre dunklen Augen öffneten sich weit und ihre Züge verzerrten sich.

„Mörder!“ schrie sie, und noch einmal: „Mörder! Er hat ihn getötet!“

Ihre schlanken Finger krampfhaft um den Griff des Dolches klammernd, wankte sie zur Tür, wohl ohne selber zu wissen, was sie eigentlich beginnen wolle. Aber noch ehe sie die Schwelle erreicht hatte, brach sie zusammen und sank bewußtlos auf die Binsenmatte nieder.

— — — — — — — — — — — —

Früh am anderen Morgen wurde Rodrigo Benar in seinem Hause unter dem Verdacht des Mordes verhaftet. Antoinetta Pollo war seine Anklägerin, und was sie auf ihrem Krankenbette den durch ihren Vater herbeigerufenen Beamten mitgeteilt hatte, schien allerdings in hohem Maße geeignet, den jungen Fischer zu belasten, um so mehr, als er das ihm vorgelegte Messer sofort als sein Eigentum anerkannte, und sein zertrümmertes Nasenbein Zeugnis ablegte für einen stattgehabten Kampf.

(Fortsetzung folgt.)

Plannäßiges Annoncieren in der beftverbreiteten „Schwerter Zeitung“ führt zu geschäftlichem Erfolg.

Stranddistel.

Humoreske von Reinhold Ortmann.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Ganz und gar freilich war die Lebenshoffnung in ihrem Herzen noch nicht erstorben, und weil sie einsah, daß sie sich aus eigener Kraft weder nach der einen noch nach der anderen Richtung hin bis in die Nähe menschlicher Behausungen schleppen könne, versuchte sie es mit dem einzigen verfügbaren Rettungsmittel, nämlich damit, daß sie in gewissen Zwischenräumen aus Leibeskräften um Hilfe rief. Sie versprach sich nicht viel davon, denn sie wußte wohl, daß sich der Klang ihrer Stimme an der hohen Dünenwand brechen mußte, und eine qualvolle Viertelstunde lang blieb ihr Rufen denn auch ohne jeden Erfolg. Da aber — lieblicher und beglückender war noch nie ein Ton an ihr Ohr gedrungen — schallte von der Höhe ein lautes „Hallo!“ als Antwort auf ihren letzten Ruf zurück, und die Gestalt eines Mannes hob sich groß und stattlich droben am Dünenrande gegen den lichtblauen Himmel ab. Sobald er ihrer ansichtig geworden war, rief er mit einer jungen, fröhlichen, unsagbar ermutigenden Stimme hinunter:

„Nur einen Augenblick Geduld — ich werde sogleich bei Ihnen sein.“

Und dann — Elsbeth sah es mit einer Empfindung heftigster Angst —, dann kletterte, sprang und rutschte er an der fast lotrechten Wand herab, daß sie meinte, er könne nimmermehr mit heilen Gliedern unten ankommen. Doch das halsbrecherische Turnerstückchen gelang aufs beste, und als der mutige Helfer zwei Minuten später heil und gesund neben ihr stand, mußte sich Fräulein Elsbeth sagen, daß sie diesen dunkelbärtigen jungen Mann wohl auch unter minder romantischen Umständen ausnehmend hübsch und sympathisch gefunden haben würde.

„Darf ich fragen, was Ihnen zugestoßen ist, mein gnädiges Fräulein?“ erkundigte er sich mit der Artigkeit des wohlerzogenen Weltmannes und zugleich mit einem Klang warmer Teilnahme, der ihm das ganze Herz des jungen Mädchens gewann. „Sie haben sich am Fuße verletzt, wie ich vermute.“

Errötend wollte Elsbeth das schmerzende Glied unter dem Saum ihres Kleides verstecken. Aber der Retter kniete schon neben ihr auf den harten Strandkieseln.

„Möchten Sie mir nicht erlauben, den Fuß zu untersuchen? Ich bin Arzt.“

Ein verstohlener Blick auf sein Gesicht überzeugte sie, daß so treuherzige Augen unmöglich lügen konnten, und nach einem letzten, kurzen Kampfe entschloß sie sich, ihm zu vertrauen. Mit einer Zartheit, wie sie sie einem Manne niemals zugetraut hätte, befühlte er das zierliche Knöchelgelenk, um alsbald zu versichern, daß es sich glücklicherweise um nichts als eine schmerzhafte Verstauchung handle.

„Wenn gnädiges Fräulein mir gestatten, einen provisorischen Stützverband anzulegen, werden sich die Schwellung und der Schmerz bald vermindern,“ sagte er. „Daran, daß Sie den einstündigen Weg nach Heiligendamm zu Fuß zurücklegen könnten, ist allerdings nicht zu denken; aber es wird recht wohl möglich sein, daß Sie mit meiner Unterstützung durch den ungefähr fünf Minuten entfernten Düneneinschnitt bis zu dem nächsten Bauernhause gelangen. Denn es ist, wie ich im Vorbeigehen gesehen habe, höchstens ein paar hundert Schritte weit landeinwärts gelegen. Und da läßt sich dann schon ein Wagen auftreiben, der Sie heimbringt.“

Fräulein Elsbeth sträubte sich nicht, seine Hilfeleistung anzunehmen, einmal, weil ihr nach Lage der Dinge nichts anderes übrig blieb, und zweitens, weil ihr noch nie ein Mensch gewissermaßen auf den ersten Blick so schrankenloses Vertrauen eingeflößt hatte als dieser ritterlich liebenswürdige, junge Arzt. Auch daß er sie auf dem mühseligen Wege mehr trug als führte, mußte sie wohl oder übel geschehen lassen. Tapfer verbiß sie dabei die natürlich noch immer sehr heftigen Schmerzen. Droben aber, als das schmucke mecklenburgische Bauernhaus schon dicht vor ihnen lag, ereignete sich's sogar, daß sie einmal hell auflachte. Und das geschah in dem Augenblick, da ihr Begleiter es für seine Pflicht hielt, sich ihr in aller Form als der praktische Arzt Dr. Hermann Bruck vorzustellen. Verwundert über den unbegreiflichen Heiterkeitsausbruch sah er sie an. Fräulein Elsbeth aber sagte voll reizender Schelmerei, nachdem sie dem Ueberraschten ihren Namen genannt hatte:

„Ich bin Ihnen, wie Sie sehen, auf halbem Wege entgegengekommen, Herr Doktor, — ohne, daß ich's wollte allerdings. Aber es freut mich darum nicht weniger, daß ich's getan.“

Und da er wohl sah, daß diese Freude eine aufrichtige war, hatte er gewiß keine Ursache, ihr wegen ihrer plötzlichen Lustigkeit zu zürnen. —

Es mußten noch etliche Stunden vergehen, bevor die ängstlich ausschauenden Eltern ihr vermißtes Töchterchen in Begleitung des bisher vergebens erwarteten Doktors vorfahren sahen. Aber die Frau Regierungsrat hatte kaum einen Blick auf die strahlenden Gesichter der beiden geworfen, als auch schon alle ausgestandene Angst und Sorge vergessen waren.

„Diesmal wird's was!“ sprach eine Stimme in ihrem Innern. Und solche Zuversicht hat ein prophetisches Mutterherz noch selten betrogen.



Der menschliche Geruch. Der menschliche Geruch ist uns wenig bekannt, aus dem einfachen Grunde, weil er bei einer bestimmten Rasse sich bei dem einzelnen Individuum wenig unterscheidet. Er wird uns aber wahrnehmbar, sobald wir es mit Personen einer verschiedenen Rasse zu tun haben. So behauptet Castellani, daß die Kongonegerinnen einen feinen Geruch nach Haselnüssen aufweisen, während die Frauen von Mombuttu ein starkes Parfüm von Gorgonzolakäse aufweisen. Havelock Ellis, das bekannte Mitglied der medizinischen Gesellschaft in Neuyork, gibt in einem unlängst veröffentlichten Werke neue und interessante Einzelheiten zu dieser Frage. Nach ihm riechen die Chinesen nach Moschus, die Australier nach Phosphor. Was den Geruch der Europäer betrifft, so finden ihn die Hindufrauen scheußlich, während die Japaner ihn als stark, pikant und bisweilen bitter beschreiben. Der Franzose riecht den Söhnen des himmlischen Reiches herb und weinartig, während sie von den Engländern sagen, daß ihr Geruch ihnen sehr angenehm sei. Vielleicht muß man, um diese feinen Unterschiede im Geruch wahrzunehmen, über eine besondere Empfindlichkeit des Geruchssinnes verfügen, wie jene Blinde von Massachusetts, die am Geruch die Menschen erkannte und sogar dann noch fähig war, sie an frisch gewaschener Wäsche zu unterscheiden. Myers und viele andere Schriftsteller haben dasselbe von malaiischen, chinesischen und tagalischen Dienstboten berichtet. Nach einigen Forschern soll sich auch der Geruch des menschlichen Körpers unter dem Einfluß physischer und psychischer Störungen verändern. Der „Geruch

Mutter-beratungsstelle.

Mittwoch, d. 1. April
3 Uhr 2219
Schule Rosen, Schulstraße.

Korsetts

in den neuesten Fassons in grosser Auswahl vorrätig.

Vorzüglicher Sitz.

Gute Stoffqualitäten

selbst in den billigeren Preislagen.

Otto Marx,
Schwerte, Ostenstr. 20

Speise-kartoffeln

gesunde, gut kochende Ware

Industrie gelbfl.
Magnum bonum
Rote
Speisewurzeln
Schöne Aepfel
gibt billigst ab

H. Müller
Bahnhofstraße 27
Telephon 190.

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe.

Frei von schädl. Bestandteil. Dose Mk. 1.15 u. 2.25. Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden
Zu haben in allen Apotheken.

Unterzeuge
Sweater
Strümpfe
Handschuhe

in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Otto Marx
— Schwerte —
Ostenstrasse 20.

Für bei uns gekaufte

Betten

übernehmen wir jahrelange Garantie. Die Preise sind sehr billig gestellt.

Gebr. Stein,
Schwerte
2

Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau
Direktion: Prof. Hoepke.
Chauffeurkurse.

Gebrüder Stein
Schwerte.



Die Mode

Jackenkleider

in riesig grosser Auswahl zu ganz ausserordentlich :: billigen Preisen. ::



Diese beiden Costüme jedes in seiner Art

Frühjahrs-Neuheiten

sind genau wie Abbildung vorrätig.

Blusen-Costüm „Favorit"
blau Kammgarn-Cheviot, auf Halbseide gefüttert mit Schottenseide garniert.
Mark 24.—

Blusen-Costüm „Sensationell"
reine Wolle, auf Halbseide gefüttert in Farbenmode, tabac, Tango, grün
Mark 25.—

Das älteste und grösste
Damenputzgeschäft
die Firma:

A. Kaufhold Wwe.

Schwerte, Ostenstr. 5. Fernsp. 189 u. 153

bietet jeder Dame die denkbar grösste Auswahl in

Damen- und Kinderhüten.

Jedes Genre vertreten. — Fachmännische Leitung.

Ständiges Lager in Straussenfedern
400 Stück
Preislagen 1.50 bis 75.— Mk.

Halberstädter Delikatesswürstchen

in Dosen zu 8 Stück, per Dose **90** Pfg.
empfiehlt

Carl Trog.

Wollen Sie

Gute Betten

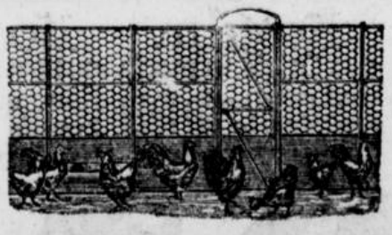
kaufen? So gehen Sie nur in ein reelles Geschäft zu dem Sie Vertrauen haben. Sie erhalten in dem Bettengeschäft von Otto Wilkes nur garantiert doppelt gereinigte, staubfreie Bettfedern uud Daunen zu den bekannt billigsten Preisen.

Barchend garantiert federdicht — und farbecht. —

Otto Wilkes

Bahnhofstr. 19. **Schwerte.** Bahnhofstr. 19.

Die beste und billigste
Bezugsquelle für Schneiderinnen
:: :: ist das :: ::
Kaufhaus Otto Marx
Hamburger Engros-Lager
Schwerte, Ostenstr. 20.
— Fernsprecher 233. — 5373



Drahtgeflechte aller Art
4- und 6eckig, 50—150 cm hoch,
für Hühnerställe und Einfriedigungen,
Frechtungsdraht in verschiedenen Stärken,
Stacheldraht, Klammern
empfehle ich zu billigsten Preisen.

R. Landmann, Schwerte.

Sämtliche

Frühjahrs-Neuheiten

in schwarzen und farbigen

Schuh-Waren



sind in grosser Auswahl eingetroffen und empfehle ich dieselben von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen zu äussrst billigen Preisen.

Fr. Steinschulte

Schwerte, Hagenerstr. 11.
Grösstes Mass- u. Reparatur-Geschäft a. Platze

! Favorit Modenalbum 60 ₰ Favorit Jugendalbum 60 ₰ !
! Favorit Handarbtsalb. 60 ₰ ! ! Favorit Schnittmuster ! ! !
Alleinverkauf für Schwerte

Kaufhaus Otto Marx

1888 Ostenstraße 20.

Inserieren bringt Gewinn!

Für Trauer

empfehle 5647
in grosser Auswahl
Damenblusen
Kostümröcke
Paletots
Unterröcke
Schürzen
Handschuhe

Kaufhaus Otto Marx
Schwerte, Ostenstr. 20.

Die diesmonatliche

Mitglieder-Versammlung

findet statt am **Mittwoch, den 1. April** nach der Uebungsstunde im Vereinslokal.

Tagesordnung.
1. Preis-Wettschreiben.
2. Besprechung der nächsten Kreisversammlung.
3. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Parochial-Lehrerkonferenz

Mittwoch, den 1 April, nachmittags 4 Uhr im Hotel zur „Post".

Habe in der Graf-Adolfstraße in Holzen noch eine Anzahl

Gärten

zu verpachten.

Schmidt
2234 Hohenzollernstr. 5.

Zum Garten-Einfriedig.
liefert
Palisaden, Riegel, Pfähle
Carl Baaß,
Schwerter Beckhaus-Mühle.

II Hypotheken

auf gute Zinsobj.kte hinter Sparkassenhypotheken
gesucht.

Angebote nur von Selbstverleiher erbeten unter C 2119 an die Geschäftsstelle d Ztg.

Institut Boltz Einj., Fähnr., Prim., Abitur. Ilmenau i. Thür. Prosp frei.

JACKEN-KLEIDER

hervorragendes Angebot!



Kostüm jugendl. Form, aus Stoffen engl. Art, m. schott. Seidenkragen **22.50**

Kostüm jugend. Form, aus blauem Cotelé m. schott. Seidenkragen **39.50**

Kostüm jugendl. Form, aus Ia. blauem Kammgarn, Stoffgürt. Seidenkragen **35.00**

Kostüm jugendl. Form, aus farb. chik. Stoff mit großer Schlaufe, apart. Rock **45.00**

Kostüm aus bestem Gabardine in blau, mode u. grün, chice Knopfstellung **57.00**

Kostüm aus blauem Kammgarn, Revers m. Handfliegen auf Seidenserge **19.75**

Kostüm aus blauem Kammgarn fesche Blusenform, m. buntem Kragen **27.00**

Kostüm aus feinem marine Kammgarn, m. schoff. Kragen u. Bandgarnitur **39.75**

Kostüm aus gutem marine Cotelé, Rücken mit Riegel und Handfliegen **42.00**

Kostüm aus Cotelé, in mode und grün auf Seide **33.00**

Kostüm aus bestem blauen Kammgarn 2reihig, Atelier Arbeit **49.75**

Kostüm aus Gabardine, in allen mod. Farb. mit bunten Seidenkragen u. Krav. **52.00**

Kostüm chice Blusenform, aus Ia. Gabardine, m. großem schott. Seidenkragen **69.00**

Kostüm aus prima Gabardine, neue Form, mit bunt. Seidengarn in mod. Farben **85.00**

GEBR. ALSBERG

Hagen i. Westf. Elberfelderstrasse.

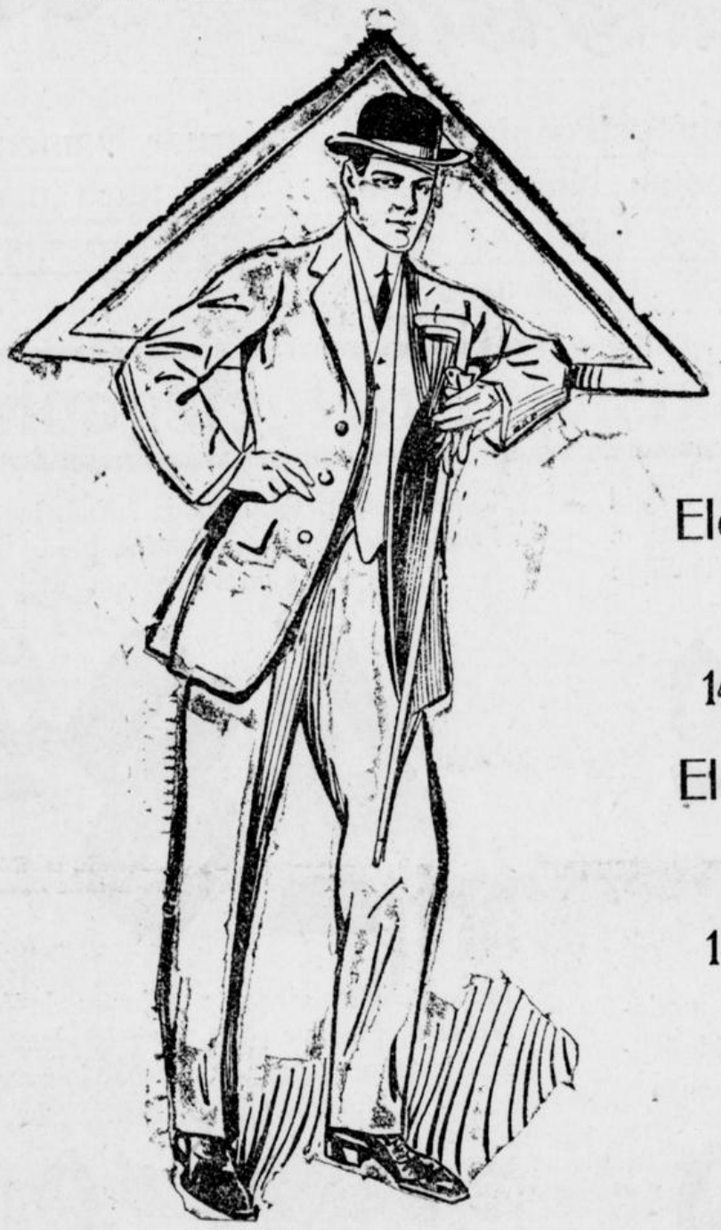
Zweiggeschäft: **Altenhagen.**

Hermann **Kornblum**

HAGEN i/W.

Zweiggeschäft: **Wehringhausen.**

Moderne Herren-Kleidung



Größtes Lager am Platze!

Es gibt auch kein Spezialgeschäft in Hagen, welches einen gleich großen Umsatz aufweisen kann.

Auswahl unter Tausenden!

Elegante Joppen-Anzüge

einreihig, 2 und 3 Knopf, in sehr flotten mod. Fassons, vorherrschend kleine Karos

Meine Haupt-Preislagen:

14⁰⁰ 22⁰⁰ 35⁰⁰ 48⁰⁰ 57⁰⁰ 68⁰⁰

Elegante Joppen-Anzüge

zweireihig, in modernem engl. Charakter u. dunkelblauen Stoffen, eleg. Sportfassons

Meine Haupt-Preislagen:

14⁵⁰ 25⁰⁰ 38⁰⁰ 42⁰⁰ 55⁰⁰ 66⁰⁰

Frühjahrs-Paletots

in marengo und farbig, teils auf Seide gearbeitet, vornehme gediegene Formen

Meine Haupt-Preislagen:

30⁰⁰ 36⁰⁰ 45⁰⁰ 55⁰⁰ 64⁰⁰

Aparte Sport-Paletots

in grünl. u. hellbraunen Covercoatstoffen, mehrfach abgesteppt, fesche Ausführung

Meine Haupt-Preislagen:

37⁵⁰ 40⁰⁰ 45⁰⁰ 49⁰⁰ 51⁰⁰

Cutaways und Westen

1 und 2 Knopf, in schwarz und marengo Melton, sehr elegantes Kleidungsstück

Meine Haupt-Preislagen:

40⁰⁰ 45⁰⁰ 48⁰⁰ 52⁰⁰ 57⁰⁰

Touren- und Sportanzüge

aus wetterfesten imprägnierten Loden- u. englischen Stoffen; lange und Kniehosen

Meine Haupt-Preislagen:

18⁰⁰ 24⁵⁰ 29⁰⁰ 32⁰⁰ 40⁰⁰ 48⁰⁰

Elegante
Anfertigung nach Maß
unter Garantie tadellosen Sitzes

Jünglings- und Knaben-Kleidung

Aparte Frühjahrs-Neuheiten zu bekannt billigen Preisen.

Mutter und Kind
= 48 Seiten steif broschiert in feiner Ausstattung. =
Von K. Hesselbacher. — Preis 50 Pfg.

Die Mutter und ihre heranwachsende Tochter
Von Frau Adolf Hoffmann-Genf. — Preis 30 Pfg.

Wo sind die Männer?
Von Heinr. Niemöller. — Preis 40 Pfg.
Vorrätig in der
Buchhandlung Carl Braus,
Schwerte (Ruhr), Große Marktstraße 3—5.

Haut-Bleichcreme,
„Chloro" bleicht Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vorzügl. erprobt. unschädl. Mittel geg. unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chlorocreme" Tube 1 M. Wirksam unterstützt durch Chlorocseife 60 ₰ vom Laboratorium „Leo", Dresden 3. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Elegante
Wohn-Küche
mit Linoleum und hochmodernes
Schlafzimmer 3 tür.
m. Spiegelschr. f. Wäsche u. Kl. zusammen nur **Mk. 375.-**
Möbel-Schneider, Mönchenwordt 2, part. a. d. Propsteikirche in Dortmund (kein Laden).

Sauberes
Dienstmädchen
für Wirtschaft und Kolonialwarengeschäft nach Asseln gesucht.
Näheres bei
Frau Carl Slamm,
„Reichskrone".

Kgr. Sachs.
Technikum Mittweida
Direktor: Professor Holst.
Höheres techn. Institut
f. Elektro- u. Maschinentechnik.
Sonderabteilungen f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Elektr. u. Masch.-Laboratorien.
Lehrfabrik-Werkstätten.
Älteste u. besuchteste Anstalt.
Programme etc. gratis v. Sekret.

Streichfertige Oelfarben, Lacke, Pinsel
kaufen Sie gut u. billig bei:
Max Mehlhose
Drogenhandlung.

Personal-Gesuche
An- und Verkäufe, Vertreter- und Kapitalgesuche etc. inseriert man am besten und vorteilhaftesten in der
Schwerter Zeitung.
Will jemand in dem Inserat nicht mit seinem Namen hervortreten, dann nimmt unsere Geschäftsstelle unter Wahrung strengster Diskretion die unter Chiffre einlaufenden Offerten gern entgegen und befördert dieselben :: weiter. ::

Ein aus der Schule entlassener
Junge
für leichte Hausarbeit gesucht
Central-Hotel Sternberg.

Ordentlicher
Junge
für leichte Arbeit sofort gesucht.
Westfälische Backwerke
vorm. Schwerter Brotfabrik.

Maler- und Anstreicher-Lehrling
bei sofortigem Verdienst gesucht.
Hesse & Bucker
2263 Liethgasse.

Hühneraugen
beseitig radikal „Iscret", à 10 Pfg. Nur bei
Max Mehlhose, Medizinal Drogerie, Ostenstrasse.

Buchbinder-Lehrling
gesucht.
Offerten unter C. 2254 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Sauberes
Morgen-Mädchen
sucht sofort
Frau C. W. Böhmer
2244 Hüsingstr. 30.

Lehrmädchen
gesucht.
Otto Marx
Ostenstr. 20.

Lehr-Mädchen
für meine Strickerei gesucht.
Carl Kaufhold,
Brückstr. 5. 2050

Lehr-Mädchen
mit guten Schulkenntnissen gesucht. 2138
Karl Kettler.

Ordentlicher Junge als
Lehrling
für meine Schlosserei und Rohrschmiede gesucht.
Wilh. Rath
2174 Wilhelmshütte.

Augenblicklicher Lagerbestand: Ueber **900** Stück

Jackenkleider

für Damen u. Backfische

Größere Sortimente in entzückendsten Neuheiten, wie wir sie bringen, können Sie in Iserlohn und in den grössten Nachbarstädten nicht wieder finden.

Außergewöhnlich billige und vorteilhafte Einkaufsgelegenheit von moderner Damen-Konfektion, welche wir persönlich in großen Posten billig erstanden. Die nach neuesten Pariser Modellen angefertigten Jackenkleider zu billigen Kopie-Preisen sind eine Spezialität unseres Hauses und in reicher Auswahl hierunter vertreten.

Wir bieten hiermit eine besonders günstige Kaufgelegenheit

Jackenkleider aus reinwollenem Cotelé, marineblau und modefarbig, moderne, jugendliche Formen

29.50

Jackenkleider aus marineblauen Cotelé-, Twill und modernen einfarb. Stoffen, tailor-made- u. Fantasie-Fassons, Rock glatt u. mit Tunique

39.50

Jackenkleider, tailor-made-Arbeit in neuesten Frühjahrsstoffen und marine-blau. Moderne Gürtel-Fassons

48.50

Jackenkleider aus **modernen** kleinkarrierten und einfarbigen Fantasie-Stoffen, sowie schwarzen Moirée- u. marineblauen u. grünen Cotelé-Stoffen, auch für sehr starke Damen

55.00

Jackenkleider aus marine-blauen und modefarbigen Gabardine, sowie elegante Modell-Kopien in neuesten Stoffen und Formen

65.00

Jackenkleider, elegante tailor-made-Fassons, sowie Kopien von neuesten Modellen. Rock glatt und mit Tunique. Vollständiger Ersatz für Maß-Arbeit

75.00

Spezial-Abteilung:

Schwarze Jackenkleider

in hundertfacher Auswahl

29.50 bis **115.00**

Spezial-Abteilung:

Tailor-made Jackenkleider

Vollständiger Ersatz für Maß-Anfertigung

65.00 bis **135.00**

Spezial-Abteilung:

Frauen-Jackenkleider

Extra-Weiten für stärkere Damen

55.00 bis **95.00**

Von der Mode bevorzugt sind:

Schwarze Moirée-, Mohair- Seiden-Mäntel u. Jackets

1/2, 3/4 und lange Formen

12.75 18.50 27.50 36.50 48.50
55.00 68.50 79.00 98.00 135.00

Sie finden hierin bei uns eine enorme Auswahl entzückender Neuheiten.

Enorme Posten Reise- und Regen-Mäntel

Imprägniert wasserdicht, kein Gummi, ca. 140 cm lang, vorrätig in 10 praktischen modernen Farben, darunter schwarz, marine-blau und grün, auch in großen Weiten vorrätig.

Mit eingesetztem Aermel, hochgeschlossen Rücken mit Gurt **17.50**

Raglan-Fasson, offen u. geschlossen zu tragen, einreihig mit ringsherum gehendem Gürtel . **19.50**

Ueberzeugen Sie sich von unserer Preiswürdigkeit.

Basse & Uerpmann, ISERLOHN.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Bekannte Fahrtvergütung bei Einkäufen von 20.— Mark an.

Eröffnung der Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Die Neuheiten:

Damen-Putz, Kinder-Putz, Damenblusen, Kostümröcke, Kinderkleidchen
Kleiderstoffe, Waschstoffe, Seidenstoffe, Handschuhe
Strümpfe, Unterzeuge, Gardinen usw.

sind in hervorragender Auswahl eingetroffen. Die Preise sind sehr niedrig gestellt.

I. Etage: Modell-Hut-Ausstellung.

Seidenstoffe für Blusen und Kleider Meter **95 Pfg.** — **Festons** 4½ Meter, Stück **45 Pfg.**
Samtgürtel Stück **48 Pfg.** — **Ein Posten Kostüm-Röcke** Stück **2.90 Mk.**
Batist-Blusen von **95 Pfg.** an. — **Woll-Blusen** gefüttert, von **3.50 Mk.** an.
Unter-Röcke von **95 Pfg.** an.

D. TREU NACHF., SCHWERTE, Hüsingstr. 1a.

Bücklinge per Kiste nur **68** Pfg.
Stockfisch gewalzt und ungewalzt
Sardinen per Faß **160** Pfg.
Mittwoch eintreffend
Schellfisch u. Kabeljau
empfiehlt
Kaufhaus für Lebensmittel.

Möbel!

— billig und gut! —

Brautleute, ehe Sie Möbel kaufen, besichtigen Sie ohne Kaufzwang meine grosse Auswahl, **vergleichen Sie Preise** und Qualität. Eine **Sehenswürdigkeit ist meine grosse Auswahl** in:

Schlafzimmern, Betten, Matratzen, Sofas, Küchen, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmern.

Schlafzimmer mit Spiegelschrank von **195** Mk. an, echt Eiche von **325** Mk. an, 3türig von **375, 425** Mk. an bis zu den elegantesten schweren Modellen, Mahagoni, Birke usw. **Gestr. Küchen** von **95, 148** Mk., Carolina-pine von **120** 148 Mk. an bis zu den schwersten modernen Modellen am Lager. **Speisezimmer,** dunkelbraun gebeizt, hochfeine Ausführung. **Sofas** von den einfachsten bis zu den elegantesten **Klubsofas** am Lager. **Einzelne Möbel, Schränke, Tische, Stühle, Betten, Flurgarderoben, Büfetts, Vertikows, Trumeaux** usw., äusserst billige Preise. Auf Wunsch werden auch Sachen nach Zeichnung angefertigt.

Ia. Herde Mk. 45, 60, 75.

Grösstes Entgegenkommen auf Wunsch auch in der Zahlungsweise.

— Bitte um Besichtigung! —

Möbel-Ausstellung

Carl Schlierkamp, Dortmund
Burgwall 3, direkt am Olympia.

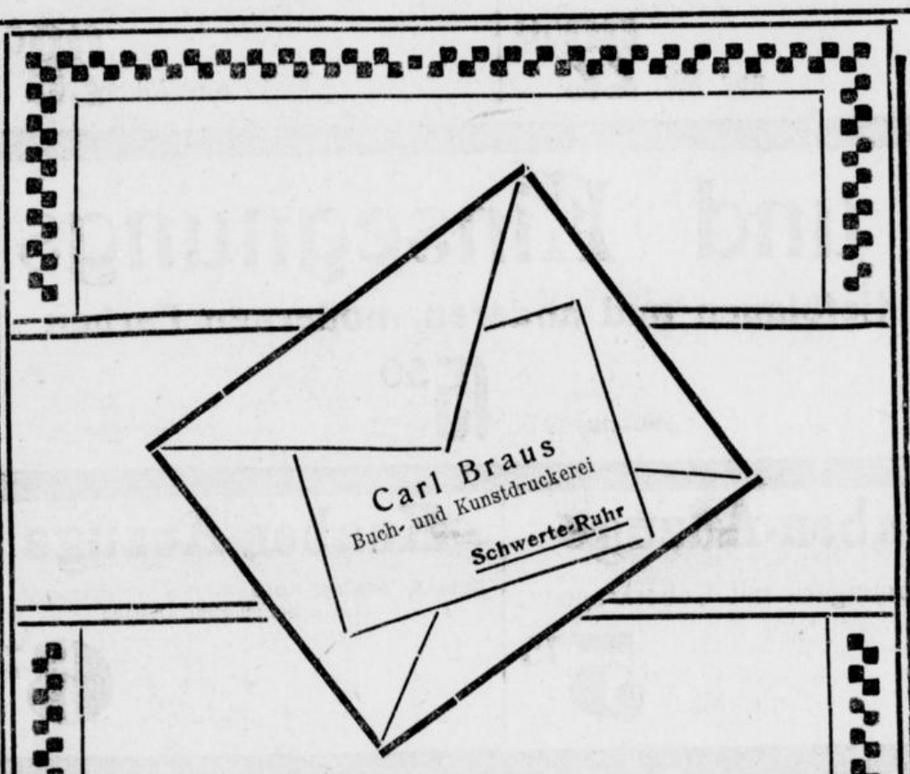
Billig und gut! Auf Wunsch Garantieschein!
Lieferung überallhin frei!

Texte zu

Die Walküre	0.80 Mk.
Undine	0.25 Mk.
Tiefland	0.80 Mk.
Der fliegende Holländer	0.80 Mk.
Der Rosenkavalier	1.— Mk.
Der Troubadour	0.25 Mk.

vorrätig in der

Buchhandlung Carl Braus.
Grosse Marktstr. 3—5.



Rot-Klee
Weiss-Klee
Schweden-Klee
Gelb-Klee
alle Sorten
1756
Gras-Samen
sowie die bewährten
Futterbau-Mischungen
empfiehlt billigst
L. Weinberg



IBACH RANOS
BARMEN
NEUERWEG 38-42



Ein Sprung in's Ungewisse

ist es wahrlich **nicht,** wenn Sie
statt Butter
Dr. Schlinck's Palmona,
die
berühmte Pflanzen-Butter-Margarine
kaufen, denn Sie werden gar keinen Unterschied merken — außer in Ihrer Haushaltungskasse.

Städtischer Viehhof, Dortmund.

Dortmund, den 30. März 1914.

Zu dem heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben 752 Stück Großvieh, 403 Kälber, 7 Schafe, 3280 Schweine.
Bez. f. 100 Pfd.

		Lebendgewicht	Schlachtgewicht
	1. Rinder.		
Ochsen:	a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	48—51	85—91
	b) vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4—7 Jahren	40—45	76—84
	c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	36—38	72—70
	d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	30—35	63—71
Bullen:	a) vollfleischige, ausgewachs. höchsten Schlachtwertes	47—50	81 87
	b) vollfleischige, jüngere	40—43	75—81
	c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	33—36	68—74
Färsen u. Kühe:	a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	46—50	88—89
	b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	42—45	80—86
	c) ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	35—40	70—80
	d) mäßig genährte Kühe u. Färsen	29—31	65—70
	e) gering genährte Kühe u. Färsen	24—27	58—64
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)		—	—
	2. Kälber		
	a) Doppellender, feinste Mast	—	—
	b) feinste Mastkälber	62—66	98—100
	c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	55—59	90—97
	d) geringe Mast- und gute Saugkälber	50—54	85—90
	e) geringe Saugkälber	41—45	71—79
	3. Schafe		
Stallmastschafe:	a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	—
	b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
	c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Weidemastschafe:	a) Mastlämmer	—	—
	b) geringe Lämmer und Schafe	—	—
	4. Schweine.		
	a) Fettschweine, über 150 kg. 3 Zentner Lebendgewicht	—	—
	b) vollfleischige Schweine von 120—150 kg (240—300 Pfd.) Lebendgewicht	47—49	58—61
	c) vollfleischige Schweine von 100—120 kg (200—240 Pfd.) Lebendgewicht	47—49	58—61
	d) vollfleischige Schweine von 80—100 kg (160—200 Pfd.) Lebendgewicht	46—49	57—60
	e) vollfleischige Schweine unter 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht	45—48	56—59
	f) Sauen	44—45	54—57

Schlachte
heute einen dicken fetten
Ochsen
Morgen früh ist auf dem
Wochenmarkt
dickes fettes Ochsenfleisch
zum billigsten Preise zu haben.
Schwerter Fleischhalle
Moltkestraße 44 Moltkestraße 44.

Zaubern kann niemand, aber in meinem Spezial-Geschäft I. Ranges finden Sie sämtliche **Neuheiten für Frühjahr u. Sommer.**

Die Ausstattung und Verarbeitung meiner Konfektion ist erstklassig und bietet schon in den mittleren Preislagen vollständigen Ersatz für Maß-Arbeit.

Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge.

Herren-Anzüge
in vier modernen Farben 1- u. 2reihig
nur Mk. **16.50**

Herren-Anzüge
neue moderne Karos
nur Mk. **22.50**

Herren-Anzüge
neueste Stoffe und Farben
nur Mk. **28.00**

Herren-Anzüge
für jeden Geschmack
nur Mk. **35.00**

Jünglings- und Einsegnungs-Anzüge

in tiefblauen und anderen modernen Farben

nur Mk. **12.50** | nur Mk. **15.50** | nur Mk. **19.50**

Knaben-Anzüge
aus soliden Stoffen
nur Mk. **3.75**

Knaben-Anzüge
blau Kammgarn mit Ueberkragen
nur Mk. **5.75**

Knaben-Anzüge
Neuste Schlupf-Anzüge mit Ueberkragen an beiden Seiten zum Knöpfen
nur Mk. **6.75**

Knaben-Anzüge
Englische Jacken-Anzüge
nur Mk. **8.50**

Dieser grosse Extra-Verkauf

beginnt am Mittwoch den 1. April.

Herren-Hosen
starke Buxkin-Stoffe
moderne Streifen
nur Mk. **2.25**

Herren-Hosen
grau und schwarz mit hellen Streifen
nur Mk. **4.50**

Herren-Hosen
moderne Dessins — hell und dunkel
nur Mk. **6.50**

Herren-Hosen
aparte Neuheiten
nur Mk. **8.50**

Für aussergewöhnlich korpulente, sowie für schlanke Herren unterhalte ich **grosses Lager.**

Meine grossen hellen Verkaufsräume ermöglichen angenehmes Kaufen und genaues Erkennen der Ware.

PAUL BRENNE

Schwerte, Brückstrass 10, im Hause Restaurant „Zum Stadtkeller."